

MainBERG

TRAUMGIPFEL
VON DEN
ALPEN BIS ZUM
PAMIR
S. 28

Mitgliedermagazin der Sektion Frankfurt am Main
dav-frankfurtmain.de



TITELTHEMA | S. 4

Spiele für unterwegs:
Was hilft bei Hüttenkoller
und Langeweile?

AUS DER SEKTION | S. 11

Protokoll der
153. Mitgliederversammlung
am 25. März 2026

AUSBILDUNG | S. 38

Neues Kursangebot:
Klettern mit und
nach Krebs

Titelbild: Ausflug der Bergsteigergruppe (Foto Costina Barbu)



4 SPIELE FÜR UNTERWEGS



16 NEUES JUGENDREFERAT



28 TRAUMGIPFEL



20 SKIGRUPPE

Titelthema

- 4 Mau-Mau und mehr
- 8 Ach du traumhafte Langeweile!

Aus der Sektion

- 11 Protokoll der 153. Mitgliederversammlung

Berichte

- 14 Protokoll der Jugendvollversammlung
- 17 Kindeswohl: Briefkasten
- 19 MTB: Neustart
- 22 Frauen*KletterTreff: Ausflug nach Neu-Anspach
- 23 Bäume pflanzen bei den Eschbacher Klippen
- 24 Spurensuche
- 30 Höhlengruppe: Faszinierendes Sardinien
- 32 Kurse und Touren
- 38 Neuer Kurs: Klettern mit und nach Krebs

Rubriken

- 9 MainBERG-Forum
- 26 Bergfest
- 39 Ausbildung | Führungstouren
- 42 Gruppen | Veranstaltungen
- 46 Bücherei
- 47 Spenden und Personalien
- 49 Impressum
- 50 Kontakte



Redaktionsschluss Heft 03 | 2026

Redaktionsschluss für das nächste MainBERG-Magazin
ist der **16. Juni 2026**.

Liebe Vereinsmitglieder,

anders als im Englischen gibt es im Deutschen nur ein Wort für Spielen – egal ob es um sportlichen Wettstreit (game) oder um eine zweckfreie Beschäftigung (play) geht. Wenn wir uns in der Natur oder in der Kletterhalle bewegen, hat das meist von beidem etwas: Wir wollen Schwierigkeiten bewältigen und unsere Fähigkeiten messen, aber können uns auch absichtslos an der Bewegung und dem Miteinander freuen. Und wenn uns schlechtes Wetter in der Hütte oder der Ferienwohnung festhält, greifen wir zu altbekannten und beliebten Spieleklassikern wie etwa „Mau-Mau“. Mehr dazu im Aufmacher auf Seite 4.

Außerdem erfahrt ihr, was bei der Mitgliederversammlung am 25. März beschlossen wurde. 35 Mitglieder nutzten wieder die Gelegenheit, sich hier aktiv am Sektionsgeschehen zu beteiligen. Die jährlich stattfindende Mitgliederversammlung ist ja das höchste Entscheidungsgremium eines jeden Vereines, also auch unserer Sektion. Auf Seite 11 findet ihr das Protokoll, welches die wichtigsten Inhalte und Beschlüsse wiedergibt.

Unsere Hütten befinden sich in der Regel noch im Winterschlaf. Allein die Riffelseehütte hatte für Tagesgäste geöffnet. Die neuen Pächter Martina & Jürgen Eiter waren hier schon tätig und konnten den Hüttenbetrieb kennenlernen, bevor sie zur neuen Wintersaison von Anita & Christian Waibl übernehmen. Beim Gepatschhaus fiel leider die diesjährige Wintersaison aus. Dies wird sich ändern, da wir ab der Sommersaison neue Pächter gefunden haben, die einen geregelten Sommer- und Winterbetrieb aufnehmen werden. Das Ehepaar Kazimiera Kozik-Aigner, Leopold Aigner und ihr Sohn Jakob sind ab sofort die

neuen Pächter. Beide haben Fachkenntnisse sowie lange Erfahrung in der Gastronomie und Hüttenbetrieb und verstehen es, ihre Gäste auch kulinarisch zu verwöhnen. Wir werden hierzu noch ausführlich berichten.

Gemeinsam ist man weniger allein: Für unseren Sport gilt das genauso wie fürs Spielen. Im Verein profitieren wir dabei von den vielen verschiedenen Gruppen, in denen jedes Mitglied seinen Interessen nachgehen kann. Hier findet man Gleichgesinnte zum Klettern, Wandern, Skitourengehen, Mountainbiken, Hochtouren und vieles mehr. Anfänger wie Fortgeschrittene kommen so auf ihre Kosten und können ihre „Berge“ für sich vor Ort, in den Bergen oder wo auch immer es ihnen gefällt erleben.

Berichte aus den Gruppen sowie von verschiedenen Kursen und Fahrten lest ihr ab Seite 19. Außerdem findet ihr eine neue Folge der Reihe „Traumgipfel“. Habt ihr noch offene Ziele, von denen ihr gerne berichten würdet? Oder gibt es Träume, die ihr euch bereits erfüllen konntet?

In diesem Sinne wünsche ich euch noch nachträglich ein gutes Jahr mit vielen erfreulichen Erlebnissen und jetzt eine spannende Lektüre.

Daniel Sterner
daniel.sterner@dav-frankfurtmain.de



Daniel Sterner
ist Vorsitzender
der Sektion
Frankfurt am Main



MAU-MAU UND MEHR

Nicht nur für Regentage: Warum es sich lohnt, doch noch ein Spiel einzupacken

Ob Karten- oder klassisches Brettspiel, ob Rätselgeschichten wie bei „Blackstories“ oder Spiele mit Stift und Papier – viele Menschen vertreiben sich auch heute noch gerne die Zeit mit Gesellschaftsspielen. Und auch wer glaubt, dem Spiele-Alter entwachsen zu sein – spätestens am Abend auf der Berghütte, wenn die Beine müde sind, es aber noch zu früh ist, um schlafen zu gehen, erscheint die abgegriffene Schachtel mit Spielkarten, die neben dem Kachelofen im Regal liegt, plötzlich in einem ganz neuen Licht.

Wenn man nur die Regeln für Rommé noch wüsste, oder für Canasta, für Watten oder... Moment, Mensch ärgere dich nicht gibt es ja auch im Regal! Na, das war doch immer ganz einfach. Gut, die roten Figuren sind nur noch zu dritt, dafür gibt es einen roten Knopf als Ersatz für die Nummer Vier. Und den gelben Figuren hat jemand lustige Gesichter aufgemalt. Egal, gespielt werden kann trotzdem!

Wiegen wenig und machen Spaß

Tatsächlich gibt es in den allermeisten Berghütten eine kleine Spielesammlung. Und auch wenn man im Ausland unterwegs ist – viele Spiele werden länderübergreifend gespielt, sodass es egal ist, ob das Spiel nun „Lumpi, ne jezi se“ oder eben „Mensch ärgere dich nicht“ heißt.

Wer sichergehen möchte, im Zelt übernachtet oder etwas für große Gruppen oder für unterwegs braucht, sollte lieber schon beim Packen darüber nachdenken, wie viel Gramm Rucksackgewicht der Spielespaß wert ist. Zum Glück gibt es Spiele, die wenig wiegen und trotzdem Spaß machen. Ein kleines Deck Karten (Mau-Mau, Durak, Schwimmen...), ein paar Würfel und Auswertungsbögen für Kniffel oder Yatzy oder einfach ein paar Zettel und Stifte passen in jeden Rucksack.

Für eine Variante des Spiels „Scharade“ beispielsweise können Begriffe, die dargestellt werden müssen, einfach selbst ausgedacht und aufgeschrieben werden.

Anschließend kann in mehreren Runden mit der eigens kreierten Auswahl an Worten gespielt werden – neben der klassischen Pantomime können Worte zum Beispiel auch zunächst erklärt werden (ähnlich wie bei „Tabu“), in der nächsten Runde gezeichnet werden (wie bei „Activity“) und dann noch nur mit einem Wort und zu guter Letzt mit einem einzigen Laut dargestellt werden.

Bohnenspiel oder Kalaha

Schon vor mehreren Jahrhunderten spielten die Menschen auf der ganzen Welt Brettspiele. Ein über 3.000 Jahre alter Spielplan von „Mancala“, einem noch immer weltweit beliebten Spiel, bei dem Bohnen erobert werden müssen, wurde beispielsweise in der Cheops-Pyramide im heutigen Ägypten gefunden (planet-wissen.de).

Ob Uwe Rosenberg, der Erfinder des Kartenspiels „Bohnanza“, sich wohl davon hat inspirieren lassen?

Auf öden Strecken wirkt Abwechslung Wunder

Wer in der Gruppe unterwegs ist und ein gutes Gedächtnis hat, kann sich auch im Voraus ein paar Logikrätsel oder „Blackstories“ merken (oder entsprechende Spickzettel mitnehmen) und die Rätsel den anderen unterwegs stellen, wenn die Laune während eines öden Streckenabschnitts zu kippen droht: In solchen Momenten kann etwas Ablenkung Wunder wirken.

Je nach Alter und Motivation der Spielenden bieten sich auch Spiele ganz ohne Material an – es gab Zeiten, da haben wir auf der Fahrt zu einer Ferienfreizeit im Bus stundenlang ein Spiel gespielt, bei dem eine Person eine Kategorie vorgegeben hat, und dann reihum jede Person ein zur Kategorie passendes Wort sagen musste. Das eigene Wort musste mit dem Buchstaben beginnen, mit dem das Wort der vorigen Spieler:in geendet hat (Affe – Ente – Elefant ...).

Erstaunlich, wie viele Tiere mit „E“ einer Gruppe einfallen, wenn man viel Zeit hat. Ein Hoch auf die Schwarmintelligenz! Obgleich bei „Eukalyptus-fressender Koala“ dann doch die Reißleine gezogen werden musste...

Spielideen für spannende Gespräche

Klein und handlich sind auch Fragen- oder Kommunikations-Kartenspiele, zum Beispiel aus der Reihe „Erzählt euch mehr“. Bei diesen Spielen werden Fragen zu verschiedenen Themen in die Runde gestellt, und alle

„Zum Glück gibt es Spiele,
die wenig wiegen und trotzdem
Spaß machen.“



Würfel finden sich auf jeder Hütte (Foto: Alexa auf pixabay)

Scharade

Zwei Leute wählen ein zusammengesetztes Wort aus, bei dem durch die Zusammensetzung ein völlig neuer Sinn entsteht, wie etwa Zaunkönig oder Flaschenzug.

Sie führen der Gruppe die beiden Teilwörter nacheinander pantomimisch vor.

Wer das Wort errät, darf sich ein neues ausdenken und sich einen Partner zum Vorführen suchen.

Gundhild Schäfer, Wandertreff Ü60

dürfen ihre Meinung oder ihre Ideen zur gestellten Frage teilen und darüber diskutieren, philosophieren und fachsimpeln.

Wenn die Spielenden sich auf das Spielprinzip einlassen, können daraus spannende Gespräche entstehen und die Beteiligten lernen sich untereinander besser kennen.

Es gibt viele verschiedene Versionen – für Paare, für Kinder, zu beliebten Filmen und Serien und so weiter.

Überhaupt ist die Vielfalt der Spielewelt schier unendlich. Und auch wer meint, so langsam alles gesehen zu haben – jedes Jahr kommen neue Spiele heraus, die überraschen können.

Die meisten „Spiele des Jahres“ – ein angesehener Spielpreis, der seit 1979 jährlich für deutschsprachige Brett- und Kartenspiel-Neuheiten vergeben wird – sind zwar definitiv zu umfangreich für das nächste Wander-, Kletter- oder Fahrradabenteuer, aber ab und an werden auch Spiele mit einem Bergsportgeeigneten Packmaß empfohlen.

Und auch in anderen Ländern werden tolle Spiele entwickelt und gespielt. Vielleicht also beim nächsten Hüttenabend einfach mal an den Nachbartisch setzen und fragen, ob jemand Lust hat, etwas zu spielen. Oder kennst du etwa schon „Ezelen“, „Ogórek“ oder „Shithead“?

Text: Julia Neumann

Spielerisch unterwegs

In der Bergsteigergruppe gehört die Freude an der Bewegung genauso dazu wie das Klettern und die sportlichen Übungen selbst. Ob beim Klettern, Bouldern oder beim Ausprobieren neuer Techniken bei diversen Aktivitäten – vieles geschieht in einer offenen, spielerischen Atmosphäre.

Aus einer einfachen Route wird schnell eine kleine Herausforderung: Beim Partner-Boulder entstehen spannende neue Varianten und kreative Lösungen. Solche spontanen Ideen bringen Abwechslung ins Training und sorgen dafür, dass neben der sportlichen Entwicklung auch der Spaß nicht zu kurz kommt.

Auch auf Touren bleibt dieser spielerische Geist erhalten. Wenn sich unterwegs ein Spielplatz anbietet, wird oft eine kurze Pause eingelegt, um für ein paar Minuten zu schaukeln, zu lachen oder durchzuatmen, bevor es wieder weiter geht. Diese kleinen Unterbrechungen schaffen neue Energie und tragen zur entspannten Stimmung innerhalb der Gruppe bei.

Selbst technische Inhalte werden mit einer gewissen Leichtigkeit angegangen: Beim Dry-Tooling werden Bewegungen ausprobiert, Varianten getestet und gemeinsam überlegt, was funktionieren könnte. Auch beim Üben von Flaschenzug-Systemen für Situationen am Gletscher steht das praktische Ausprobieren, vor allem in der DAV-Halle, im Mittelpunkt. Ohne Leistungsdruck kann jede und jeder Fragen stellen oder Fehler machen und wir alle zusammen können dann daraus lernen.

Wenn danach noch Zeit ist, wird auch gerne mal das ein oder andere Brettspiel ausprobiert. Am Ende geht es bei der Bergsteigergruppe nicht nur darum, an Ausdauer und Technik zu arbeiten und sportlich besser zu werden: Entscheidend ist die gemeinsame Zeit – Tage voller Bewegung, neuer Ideen und Spaß. So entsteht eine Gemeinschaft, in der gemeinsame Erlebnisse und Freude an der Bewegung im Mittelpunkt stehen.

Carola Olejnicki (15), Bergsteigergruppe



Der Klassiker sind Kartenspiele (Foto: DAV/Klaus List)

Kameradenbergung auf Zeit

Für Gesellschaftsspiele ist bei unseren abenteuerlichen Ausfahrten keine Zeit.

Ausnahme: 100m Seilaufstieg mit Steigklemmen auf Zeit unterm Dachbalken oder im Treppenhaus mit umlaufendem Seil – das haben wir bei Schneetreiben oder Hochwasser tatsächlich aus lauter Verzweiflung schon gemacht. Oder auch Kameradenbergung aus dem Seil (natürlich ohne Wandberührung frei hängend).

Oliver Kube, Höhlengruppe

Werwolf

In der Familiengruppe V erfreut sich bei Hüttenwochenenden das Spiel „Werwölfe“ großer Beliebtheit.

In dem Spiel geht es darum, dass ein Dorf von Werwölfen heimgesucht wird. Der oder die Werwölfe tarnen sich dabei als Dorfbewohner und versuchen die Dorfbewohner auszuschalten (Nachtphase). Die Anzahl der Werwölfe hängt dabei von der Anzahl der Mitspieler ab. Ziel des Spiels ist, dass die Dorfbewohner den oder die Werwölfe enttarnen und eliminieren (Tagphase). Die Tagphase ist dabei das Herzstück des Spiels; hier diskutieren alle Spieler, wer ein Werwolf sein könnte. Unter den Dorfbewohnern gibt es dabei verschiedene Charaktere mit eigenen Zielen oder Eigenschaften. Die Zuteilung der Spieler zu Dorfbewohnern und Werwölfen erfolgt vor Spielbeginn durch Mischen und dem verdeckten Ziehen der Charakterkarten. Am Ende der Tagphase wird dann abgestimmt, wer vermutlich ein Werwolf ist und eliminiert werden soll. Diese Person gibt anschließend ihre Identität preis und scheidet aus dem Spiel aus.

Die Diskussionen dabei sind immer wieder aufregend, und es ist interessant, welche Dynamik sich hier bei den Kindern entwickelt. Sind die Argumente und Aussa-

gen schlüssig? Oder versucht nur jemand von seiner Rolle als Werwolf abzulenken?

Werwölfe bietet viel Kurzweil und Spannung und ist sehr zu empfehlen für Gruppen jeden Alters von Grundschule bis Senioren. Mittlerweile ist das Spiel so beliebt geworden, dass die ARD im vergangenen Jahr eine „Real-Life“-Version mit 13 echten Menschen über mehrere Tage und Folgen gesendet hat.

Es gibt auch eine vereinfachte Version „Vollmondnacht“, die den Einstieg für Kinder leichter macht. Während bei der ursprünglichen Variante „Düsterwald“ so viele Runden mit Tag- und Nachtphase gespielt werden, bis entweder alle Werwölfe oder alle Dorfbewohner eliminiert worden sind, wird „Vollmondnacht“ lediglich mit einer Runde aus Nacht- und Tagphase gespielt. Zudem wird in der Nachtphase kein Dorfbewohner von den Werwölfen ausgeschaltet.

Das Spiel endet mit einem Sieg für die Dorfbewohner, wenn sie in der Tagphase einen Werwolf richtig bestimmt haben. Andernfalls haben der oder die Werwölfe gewonnen. Zudem gibt es keine eliminierten Spieler, die nicht mehr an der Diskussion teilnehmen können. Zu dieser vereinfachten Variante gibt es auch eine App, welche die Rolle des Erzählers übernimmt.

Stefan Theiss, Familiengruppe V



Ach du traumhafte Langeweile!

Kolumne von Kris Schröder

Sie legt sich über uns wie ein graues Tuch, drängt uns geradezu, ihr zu entfliehen, und ist mitunter unaushaltbar: die Langeweile. Ob beim Klettern, Wandern, Bergsteigen oder Skifahren, stets kann sie uns begegnen, wenn beispielsweise das Wetter umschlägt und wir auf der Hütte gefangen sind.

Man könnte sagen, dass sie im Hintergrund eigentlich immer mitläuft: Denn betreiben wir nicht unseren geliebten Bergsport mindestens zum Teil, um ihr zu entkommen? Wenn man hier ganz genau hinschaut, sieht man jedoch, dass das moderne Leben selbst darauf ausgelegt ist, Langeweile systematisch auszuschließen. Moderne Medien sorgen für eine breite Zerstreung und Fesselung der Aufmerksamkeit ebenso wie die Anforderungen der modernen Arbeitsgesellschaft. Der Philosoph Byung-Chul Han beschreibt dies als „Hyperaufmerksamkeit“. Damit gemeint sind ständige Fokuswechsel zwischen Aufgaben und Informationen aus diversen Quellen. Laut Han resultiert dies unter anderem in einer erhöhten Rate an Burnouts und anderen psychischen Krankheiten, wie wir sie heutzutage erleben, da unsere Aufmerksamkeit ständig gefesselt wird und unser Geist nie ruhen kann.

Wenn wir körperlich erschöpft sind, schlafen wir. Wie erholen wir uns aber bei geistiger Erschöpfung? Die Langeweile verspricht hier Abhilfe, denn sie versetzt uns in einen geistigen Zustand, in dem wir uns in die Dinge um uns herum versenken können. Schon Walter Benjamin schreibt 1936 über die Langeweile und bezeichnet sie als den „Traumvogel, der das Ei der Erfahrung ausbrütet“. Langeweile erlaubt es uns, den ganzen Tag zu träumen, den Geschichten anderer zu lauschen und uns kontemplativ in der Betrachtung von etwas zu verlieren. Die „Nester des Traumvogels“, womit alle Tätigkeiten gemeint sind, die sich „innig der Langeweile verbinden“, verschwinden jedoch mehr und mehr in der modernen Gesellschaft.

Was können wir also tun, wie können wir wieder mehr Langeweile zulassen, wenn diese doch eben manchmal unaushaltbar anmutet? Wie können wir also neue Nester bauen? In einem ersten Schritt ist es wichtig, die Lange-

weile zuzulassen und nicht direkt zu versuchen, ihr zu entkommen. Wenn die Langeweile das Ei der Erfahrung ausbrütet, so folgt auf sie immer zumindest die Möglichkeit, eine neue Erfahrung zu machen. Eben diese Erfahrung erscheint vollkommener in Anbetracht dessen, dass wir uns durch die Langeweile geistig erholen und in einen Zustand von tiefer Rezeptionsfähigkeit versinken.

Wer sich beim Gehen langweilt, wird sich nicht helfen können, indem er schneller oder langsamer geht. Jedoch kann die Erkenntnis, dass es das Gehen selbst ist, dazu führen, dass man dieses selbst verändert. Fügt man verschnörkelte Bewegungen hinzu, gelangt man, so Byung-Chul Han, vom Gehen ins Tanzen – eine Erfahrung, die dem linearen Gang gänzlich fremd ist. Bringt man diese verschnörkelte Bewegung in die Vertikale, so kommt man meiner Meinung nach zum Klettern. Lässt man sie über Stock und Stein gehen und stellt sie auf Dauer, gelangt man zum Wandern – und welche Tätigkeit eignet

sich besser zur träumerischen Kontemplation als das Wandern? Wir können der Langeweile also mit den Aktivitäten begegnen, die wir lieben, indem wir sie zuerst einmal zulassen

und uns Räume für sie schaffen. So kann auch gerade das Klettern leichter Routen, das Wandern leichter Wege oder das Besteigen leichter Gipfel zu einer neuen Erfahrung führen, von der wir zuvor nicht sagen konnten, wie sie aussehen wird. Vielleicht probieren wir beim Klettern eine völlig neue Bewegung aus? Oder wir nehmen uns die Zeit innezuhalten und über uns oder unsere Umwelt nachzudenken? Wir können auch den geplanten Weg verlassen und uns dem Sprung in die Faszination des Unbekannten hingeben – alles spontan aus dem Moment der Langeweile heraus.

Dennoch bleibt ein Problem: Was machen wir, wenn wir auf der Hütte gefangen sind, weil es draußen in Strömen schüttet? Auch hier kann man die Langeweile zulassen und die Zeit zum Träumen nutzen. Das graue Tuch der Langeweile, das sich über uns legt, ist gefüttert mit den glühenden farbigen Mustern unserer Träume. Vielleicht träumen wir von etwas Neuem, vielleicht von einer Geschichte, die wir bereits kennen, oder unserem Traumgipfel, welcher jenseits der Hütte auf uns wartet. Es



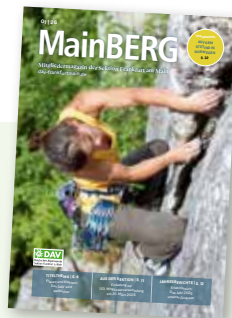
lohnt sich auf jeden Fall, dieses Muster nach außen zu stülpen und sich gegenseitig diese Geschichten zu erzählen, denn es ist ja die Langeweile, die den Geist erholt und uns in einen Zustand tiefer Rezeptionsfähigkeit versetzt, durch den wir uns ganz in die Geschichten unserer Weggefährten versenken können.

Walter Benjamin weist darauf hin, dass die Langeweile „die Schwelle zu großen Taten“ ist. Das stimmt wohl gerade deshalb, weil wir uns so Zeit nehmen, um von

diesen Taten zu träumen und so die Schwelle, bevor wir sie real überschreiten, schon einmal in unseren Träumen überschreiten können. Durch die Erholung unseres Geistes und die träumerische Vorbereitung werden wir in die beste Lage versetzt, unsere Ziele zu erreichen.

Bei der Planung der nächsten Tour sollte man von daher die Langeweile nicht scheuen, sondern sich sogar Räume dafür einplanen. Denn wer weiß, welches Ei dort ausgebrütet wird?

MainBERG-FORUM



MainBERG 01 | 2026

Nicht ohne Helm

Die neue MainBERG war heute im Briefkasten, juhu!

Mich verwundert sehr, dass dort auf der Titelseite, wie auch im Heft, beim Klettern kein Helm getragen wird, gehört der Helm doch zum absoluten DAV-Standard. Auch hier zählt die Vorbildfunktion!

Dirk Waldeck

Immer wieder erschreckend, wie man mit solchen Fotos Werbung macht und dabei auf wichtige Ausrüstungsgegenstände verzichtet. Beim Klettern ist der Helm genauso wichtig wie der Klettergurt!

Auch in anderen Zeitschriften wie zum Beispiel Mountainbike-Magazinen sehe ich öfters Werbung, wo die Downhiller keine adäquaten Protektoren tragen. Ich würde mir wünschen, dass man hier in Zukunft mit gutem Beispiel vorangeht und darauf achtet, die komplette Schutzausrüstung zu tragen.

Leon Staudenrauß

Frauen und Klettern

Eleonore Noll-Hasenclever ist nicht am Bishorn, sondern am Weisshorn tödlich verunglückt. Sie war zusammen

mit Hermann Trier und Hans Pfann auf dem Abstieg vom Bishorn. Ursprünglich hatte die Seilschaft geplant, den Nordgrat des Weisshorns zu machen. Wegen unsicheren Wetters und der späten Uhrzeit haben sie jedoch nur das Bishorn bestiegen. Beim Abstieg in Richtung Weisshornhütte kam es dann zu einem Lawinenabgang, bei dem sie verschüttet wurde und verstarb. Hans Pfann wurde schwer verletzt. Der Unglücksort liegt im unteren Teil des Ostgrats des Weisshorns.

Nachlesen kann man das Ganze in dem nach ihrem Tod herausgegebenen Buch „Den Bergen verfallen“. Das entsprechende Kapitel heißt „Der Unfall am Weisshorn, 1925“. Die Grabplatte auf dem Friedhof in Zermatt nennt ebenfalls das Weisshorn als Unglücksort.

Stephan Weinbruch

Fehlerteufel auf Seite 40

Korrektur: Der auf Seite 40 abgebildete „Lothar“ heißt tatsächlich Günther! Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen.

MainBERG-Redaktion

Wir freuen uns über eure Zuschriften!
Ihr erreicht uns unter:
mainberg-magazin@dav-frankfurtmain.de

Protokoll der

153. ordentlichen Mitgliederversammlung 2026

der Sektion Frankfurt am Main des Deutschen Alpenvereins e.V.

am Mittwoch, dem 25. März 2026

im Vereinshaus, Homburger Landstraße 283, Frankfurt a.M.-Preungesheim.

Beginn:	19:15 Uhr
Ende:	21:17 Uhr
Anwesende:	35 stimmberechtigte Mitglieder
Versammlungsleiter:	Daniel Sterner
Schriftführer:	Karin Gierke

TOP 1 Begrüßung

Der Vorsitzende Daniel Sterner begrüßt die Anwesenden und wünscht der Versammlung einen harmonischen und sachlichen Verlauf. Bei allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern der Sektion und den Mitarbeiter:innen der Geschäftsstelle bedankt er sich ausdrücklich.

In einer Gedenkminute wird der verstorbenen Mitglieder des vergangenen Jahres 2025 gedacht, die Anwesenden erheben sich dazu von ihren Plätzen.

TOP 2 Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Einladung mit der Tagesordnung zur Jahresmitgliederversammlung ist gemäß § 20 der Satzung rechtzeitig im MainBERG-Magazin 1 | 2026, Seite 11 erfolgt.

Laut § 22 der Sektionssatzung wird die Mitgliederversammlung (MV) durch den Vorsitzenden Daniel Sterner geleitet. Die Versammlung wird von Daniel Sterner und Karin Gierke stellvertretend für den Schriftführer protokolliert. Die Versammlungsniederschrift wird von beiden unterzeichnet.

Die Tagesordnung wird noch einmal vorgestellt.

Unter TOP 8 - Wahlen fehlt leider die Wahl | Bestätigung des neuen Jugendreferenten gemäß § 15 Abs. 1 unserer Satzung. Nach dem Rücktritt von Luca Iffland wurde auf der Jugendvollversammlung am 31. Januar Sven Jacob als sein Nachfolger gewählt und muss jetzt noch von der MV bestätigt werden.

Abstimmung: Einstimmig angenommen

Damit wurde die Tagesordnung entsprechend um den Punkt 8.2 erweitert.

Laut Anwesenheitsliste sind 35 Mitglieder anwesend. Gemäß § 21 der Satzung wird die Beschlussfähigkeit festgestellt.

TOP 3 Genehmigung des Protokolls der MV vom 27.03.2024

Das im MainBERG-Magazin 2 | 2025, Seiten 10-13, veröffentlichte Protokoll wird ohne Anmerkungen genehmigt.

TOP 4.1 Jahresbericht des Vorstandes

Daniel Sterner berichtet, dass per 12.03.2026 die Sektion 12.898 Mitglieder hat mit einer steigenden Entwicklung. Besonders erfreulich ist die anhaltend gute Entwicklung der Mitgliederzahl im Jugendbereich. Anhand von Charts wird die Mitgliederentwicklung und -struktur dargestellt.

Im Vergleich zum Vorjahr beträgt der Zuwachs 2,5 Prozentpunkte. Beim Bundesverband betrug zum Vergleich der Zuwachs über alle Bundesländer ca. 4,3 Prozentpunkte.

Aus der Vorstandsarbeit berichtet Daniel Sterner, dass sich der Vorstand monatlich trifft, jeweils alle zwei Monate im Kreis des erweiterten Vorstands. Neben dem laufenden Tagesgeschäft erforderten folgende Einzelthemen besondere Aufmerksamkeit:

- Weiterer Ausbau einer Öffentlichkeitsarbeit und damit eine gesteigerte Präsenz in den Medien.
- Regelmäßige Online-Information der interessierten Vereinsmitglieder über den von Tanja Pobitschka herausgegebenen Newsletter mit deutlich über 4.000 Abonnenten.
- Abstimmung mit dem Team des MainBERG-Magazins um Andrea Teupke. Insbesondere die Papierbeschaffung ist eine Herausforderung. Es wurde auf Recyclingpapier umgestiegen. Ebenso sinkt die Anzahl der Werbeabonnenten, welches eine zusätzliche Herausforderung für die Finanzierung von vier Ausgaben pro Jahr ist.
- Gewinnung von zusätzlichen Ehrenamtlichen hat leider nur sehr mäßigem Erfolg.
- Für den IT-Bereich konnte Oliver Jäger gewonnen werden, der die Funktion des Digitalkoordinators übernommen hat.
- Einen erheblichen Betreuungsaufwand erforderten in 2025 auch wieder unsere 4 Hütten.
 In der **Riffelseehütte** musste Ersatz für das alte UV-Gerät angeschafft werden. Anita und Christian Waibl hören nach 42 Jahren als Pächter der Riffelseehütte aus Altersgründen auf. Die Sektion wird dies im Rahmen einer kleinen Feier auf der Hütte würdigen. Es konnten Martina und Jürgen Eiter als Nachfolger ab der Wintersaison 2026/2027 gefunden werden, die vorher das Taschachhaus geführt haben.
 Bei der **Rauhekopfhütte** waren 2025 keine größeren Maßnahmen notwendig. In diesem Jahr wird der Austausch der Solaranlage notwendig. Die Reservierungen für die Rauhekopfhütte werden seit 2025 von der Geschäftsstelle abgewickelt, da die Anzahl der Buchungen ehrenamtlich nicht mehr durchzuführen ist.
 Die **Verpeilhütte** hatte eine hervorragende Sommersaison. Zudem erhielt sie das Umweltgütesiegel.
 Nach der erfolgreichen Generalsanierung wurde das **Gepatschhaus** Anfang Juni 2025 wieder fristgerecht eröffnet. Dies wurde am 05. Juli mit einer großen Wiedereröffnungsfeier offiziell gefeiert. Die Sommersaison lag weit hinter den Erwartungen und es fand auch kein Winterbetrieb statt. Die Zusammenarbeit mit der Pächterin wurde daraufhin im Februar beendet. Zum Glück konnten kurzfristig Nachfolger gefunden werden, die zur Sommersaison starten.

Weitere Themen waren die

- Neubesetzung der Betriebsleitung der Kletterhalle
- Aufbau der internen Strukturen zum Kindeswohl
- Verlängerung der U5 direkt vor dem Vereinsgebäude
- Prüfung der Wasserleitung
- Änderung bei der Position des Jugendreferenten.

Der Vorstand dankt allen in der Vereins- und Gruppenarbeit tätigen Vereinsmitgliedern für ihr Engagement.

TOP 4.2 Jahresbericht des Kletterzentrums

Betriebsleiter Felix Schoppmeier stellt anhand von Charts die Entwicklung der Eintritte, der Kurse, der Arbeitsstunden sowie der Einnahmen und Ausgaben dar, jeweils im Vergleich 2025 vs. 2024. Die Eintrittszahlen waren 2025 leicht höher als 2024, während die Kurseinnahmen geringfügig niedriger waren als 2024. Insgesamt sind die Einnahmen höher als die Ausgaben.

Themen in 2026 sind die Sanierung der Außenwand im April 2026, die Social-Media-Präsenz wird weiter ausgebaut und als Veranstaltungen sind bis dato der Kids Cup (Bouldern und Speed) und die Westdeutsche Meisterschaften (Lead) geplant.

Der Vorstand dankt dem neuen Betriebsleiter Felix Schoppmeier und seinem Team für die geleistete Arbeit.

TOP 4.3 Jahresberichte der Gruppen 2025

Die Berichte der einzelnen Gruppen wurden im MainBERG-Magazin 1|2026, Seiten 12-39 veröffentlicht.

Sven Jakob stellt sich als neuer Jugendreferent vor und dankt dem bisherigen Jugendreferenten Luca Iffland. Er gibt einen Ausblick auf die für 2026 geplanten Aktivitäten.

TOP 4.4 Hüttenberichte 2025

Die Berichte der einzelnen Hütten wurden im MainBERG-Magazin 1 | 2026, Seiten 42-45 veröffentlicht.

TOP 5 Klimaschutz in der Sektion

Dieter Schönberger stellt vertretend für das Klimateam die Klimabilanz 2024 vor und zeigt Maßnahmen zur Verbesserung der Klimabilanz auf.

Die Bilanz für 2024 beträgt 326,5 Tonnen CO₂-Äquivalente. Davon macht der Einkauf 46 % aus. Es wurden die Bereiche Verein und Heim, Kletterhalle und Hütten und Wege analysiert.

Im Vergleich zum Vorjahr 2023 hat sich die Anzahl der Tonnen um 3,1 Tonnen CO₂-Äquivalente erhöht, wobei im Bereich Veranstaltungen die Tonnen reduziert wurden. Dieter Schönberger stellt die weiteren Unterschiede zwischen den Jahren 2023 und 2024 vor und zeigt die Gründe auf.

Fazit: Für das Erhebungsjahr 2024 errechnet sich ein Klimabudget von 45.710 € (mit 140 € /Tonne). Unter Einbezug der Klimabudgets 2022 und 2023 kommt es in Summe auf 109.000 €, wobei für das Gepatschhaus bereits 100.000 € im Zuge der energetischen Sanierung mit Geothermie und Wärmepumpen ausgegeben wurden.

Die Zahlen ab 2025 werden dann aber von der noch ausstehenden Bilanzierung der Baumaßnahme Gepatschhaus negativ beeinflusst, die aber zum Glück auf 10 Jahre „abgeschrieben“ werden kann.

Bei den CO₂-reduzierenden Maßnahmen steht eine weitere Verringerung des Stromverbrauchs der Kletterhalle, die Unterstützung einer klimafreundlichen Anreise beim Kursprogramm oder Naturschutz-Aktionen, wie bspw. eine Baumpflanz-Aktion im Fokus.

TOP 6 Generalsanierung des Gepatschhauses

Daniel Sterner stellt die Ergebnisse der Generalsanierung des Gepatschhauses vor.

Die Sanierung wurde termingerecht bis Ende April 2025 fertiggestellt und so konnte im Juni 2025 wieder eröffnet werden. Die Abstimmung mit dem Bundesdenkmalamt war sehr detailliert und aufwendig.

6.1 Kleine Fotodokumentation

In einer Auswahl von Bildern wurde das Ergebnis der Generalsanierung des Gepatschhauses vorgestellt.

6.2 Aktuelle Kostenübersicht

Der ursprüngliche Kostenrahmen von rund 3,7 Mio. € konnte leider nicht ganz eingehalten werden. Erschwernisse und unvorhergesehene Ausführungsänderungen haben zu einer finalen Summe von knapp 4 Mio. € geführt. Diese 8,4 % Mehrkosten sind für ein so komplexes, unter Denkmalschutz stehendes Bauwerk trotzdem ein sehr guter Wert.

Die Mehrkosten kamen u.a. zustande durch aufwendigere Erdarbeiten mit mehr schwerem Fels, der gesprengt werden musste, eine nachhaltigere Bauweise, komplexe Sicherungsmaßnahmen im Altbaubereich oder geologische Risiken bei den Erdbohrungen.

6.3 Ausblick 2026

Rechtzeitig zur Sommersaison im Juni wird der reguläre Hüttenbetrieb mit den neuen Pächtern **Kazimiera Kozik-Aigner** und **Leopold Aigner** aufgenommen. Wir sind sehr froh, dass wir nach der Trennung von unserer Pächterin Lena Tschögele Mitte Februar kurzfristig einen kompetenten Ersatz gefunden haben und freuen uns auf die Zusammenarbeit!

Ebenso steht die Sanierung des Wasserkraftwerkes mit Tiroler Wehr an. Die Arbeiten sind ab August geplant. Vorarbeiten wie die Verlegung einer neuen Wasserleitung und Stromkabels vom Gepatschhaus zum Kraftwerk wurden bereits im Rahmen der Sanierung umgesetzt.

TOP 7.1 Jahresrechnung 2025

Die Jahresrechnung 2025 liegt den Anwesenden schriftlich als „Rechenschaftsbericht für das Jahr 2025“ vor, gegliedert nach „Allgemeiner Haushalt“, „Betrieb Hütten“ und „Betrieb Kletterzentrum“, jeweils mit Angaben zum Plan 2025 und zum Ist 2025. Daniel Sterner erläutert die Tischvorlage und macht ergänzende Angaben zu einzelnen Positionen. Die wesentlichen Abweichungen zwischen Plan- und Istwerten werden erläutert, insgesamt wurden die Etatansätze größtenteils eingehalten und das Jahr in der Einnahmen-/Ausgabenrechnung nach Tilgung mit einer Unterdeckung von 363.321,30 € abgeschlossen.

Mit Charts wird die Vermögensübersicht der Sektion pro Konto, pro Hütte und für die Kletterhalle dargestellt. Eine Übersicht über das Anlagevermögen sowie über die Darlehen | Forderungen | Verbindlichkeiten werden vorgestellt.

TOP 7.2 Bericht der Rechnungsprüfer

Für die Rechnungsprüfenden Felix Schoppmeier und Sylvia Schaffrinna berichtet Sylvia Schaffrinna, dass die Prüfenden im Zeitraum Juli 2025 bis März 2026 in mehreren Terminen die Buchhaltung auf Belegbarkeit und Plausibilität geprüft und stichprobenweise teils tiefe Einsicht in das Zahlenwerk und die Belege genommen habe. Fragen wurden von der Geschäftsstelle umfassend beantwortet, eine Übereinstimmung zwischen Buchungen und Belegen wurde festgestellt.

Der endgültige Jahresabschluss 2025 wird vom Vorstand in Zusammenarbeit mit dem Steuerberater erstellt und kann dann auf der Geschäftsstelle eingesehen werden.

Die Rechnungsprüfenden schlagen vor, den Vorstand für das Jahr 2025 zu entlasten.

Der Vorstand dankt den Prüfenden für die gewissenhafte und sorgfältige Prüfung.

TOP 7.3 Entlastung des Vorstandes für das Jahr 2025

Abstimmung: Der Vorstand wird **einstimmig** entlastet.

Der Vorstand dankt für das ausgesprochene Vertrauen.

TOP 8 Wahlen gemäß Satzung

1. Mitglieder des Vorstandes gemäß § 15

- **Referent / in für IT:**
Oliver Jäger zieht seine Kandidatur zurück.
- **Bestätigung Jugendreferent:**
Sven Jacob wurde auf der der Jugendvollversammlung am 31. Januar als neuer Jugendreferent gewählt und muss im Anschluss von der MV als Mitglied des BGB 26 Vorstandes bestätigt werden.

Abstimmung: mit **1 Enthaltung** gewählt

2. Ehrenrat gemäß § 24

Helmut Brutscher, langjähriges Mitglied des Ehrenrates, ist leider Ende Oktober 2025 verstorben. Damit wird eine Nachbesetzung erforderlich. Peter Dörmer, seit 1974 Mitglied der Sektion und seit 1980 in der BG, hat sich bereit erklärt, als Nachfolger von Helmut zu kandidieren.

Abstimmung: mit **1 Enthaltung** gewählt

Damit besteht der Ehrenrat jetzt aus den **4 Mitgliedern:**

- Wolfgang Berger
- Peter Dörmer
- Eberhard Hauptmann
- Prof. Dr. Stephan Weinbruch

TOP 9 Haushaltsvoranschlag 2026

Der Haushaltsvoranschlag 2026 für den Verwaltungs-, Hallen- und Hüttenbereich wird anhand einer Präsentation von Daniel Sterner erläutert und Fragen direkt beantwortet. Den Ist-Zahlen 2025 wurde eine Budgetzahl 2026 gegenübergestellt. Sondereinflüsse fallen dieses Jahr beim Kletterzentrum mit der Sanierung der Außenwände und dem barrierefreien Umbau der Türen sowie beim Gepatschhaus mit der Sanierung des Wasserkraftwerkes an.

Abstimmung: **Haushaltsvoranschlag 26 einstimmig angenommen**

TOP 10 Verschiedenes

Vorm Sommer ist eine Aufräumaktion des Dachbodens unseres Vereinshauses geplant. Dazu wird rechtzeitig ein Helferaufruf erfolgen, so dass bereitstehende Container gefüllt werden können.

Daniel Sterner schließt die Sitzung mit einem Dank für die Teilnahme und rege Diskussion und wünscht einen unfallfreien Nachhauseweg sowie ein erfolgreiches, vor allem gesundes Jahr 2026.

Frankfurt am Main, den 29. März 2026

Daniel Sterner,
Versammlungsleiter

Karin Gierke,
Protokollführerin

🐞 Protokoll der 2. Jugendvollversammlung

der Sektion Frankfurt am Main am Samstag, dem 31. Januar 2026

Teilnehmer*innen: 56 Personen
Stimmberechtigt sind 51 Personen

Sitzungsleitung:
Luca Iffland, Mirja Leuschner

Zählen der Stimmen:
Louis Giloi, Isabel Heckmann

Protokoll:
Vera Bertsch

Tagesordnung der 1. Jugendvollversammlung

1. Begrüßung
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Genehmigung des Protokolls von JVV 2025
4. Berichte
5. Jahresbericht
6. Vorl. Finanzbericht 2025
7. Anträge
8. Wahlen
9. Jahresprogramm 2026
10. Finanzplanung 2026
11. Gewaltschutz
12. Sonstiges

Annehmen der Tagesordnung:
Angenommen (40 Ja, 0 Nein, 0 Enthaltung)

1. Begrüßung

2. Feststellen der Beschlussfähigkeit der 1. Jugendvollversammlung

Es wurde ordnungsgemäß zur Jugendvollversammlung eingeladen, die Jugendvollversammlung ist beschlussfähig

3. Genehmigung des Protokolls vom 1. Januar 2025

Genehmigt (40 Ja | 0 Nein | 1 Enthaltung)

4. Berichte der JDAV-Gruppen:

- Keine Ankündigungen der wöchentlichen Gruppen
- Wochenendgruppen letztes Jahr, Schlittschuhlaufen, Mountainbiken, Biwakieren, Heubach etc.
- Ausschreibung über Newsletter bzw. Signalgruppe

5. Jahresbericht

- Vorstellung der Fahrten aus 2025

6. Vorl. Finanzbericht 2025

- Kurze Vorstellung von Frank (Schatzmeister der Sektion)

- kurze Vorstellung der Einnahmen und Ausgaben des JDAV
- Schatzmeister prüft und verwaltet die Ein- und Ausgaben

Vorläufiger Finanzbericht:

Gesamtausgaben 2025 waren ca. 113.000 €

- Großteil Fahrten und WE-Aktivitäten (ca. 82.000 €)
- Training, Fortbildungen, Material, Klamotten etc. (ca. 31.000 €)

Einnahmen 2025 waren ca. 92.000 €

- Teilnehmer*innenbeiträge für Fahrten, Aktivitäten und Teamkleidung (ca. 54.000 €)
- Förderungen und Zuschüsse z.B. Sportkreis Frankfurt (ca. 38.000 €)
- Differenz zu den Gesamtausgaben von der Sektion bezuschusst (ca. 21.000 €)

7. Anträge

Keine Anträge eingegangen

8. Wahlen

Wahl der neuen Jugendreferent*innen, Stellvertreter*innen und des Jugendausschusses

- Wahlausschuss: Frank Schumann, Elke Jäger und Claudia Leemhuis; angenommen (48 Ja | 0 Nein | 0 Enthaltungen)
- Kurze Diskussion, ob Minderjährige ohne Einverständniserklärung der Eltern stimmfähig sind
Entscheidung des Wahlausschusses: Ja, sind sie

a) Wahl der Jugendreferent*innen

- Claudia schlägt Sven Jacob vor; Sven nimmt den Vorschlag an.
Er möchte die Aufgabe übergangsweise übernehmen, damit in den nächsten 1-2 Jahren dann wieder jüngere JuLeis an die Aufgaben des JuRef herangeführt werden können. Sven ist als Fachübungsleiter | Trainer ehrenamtlich in der Sektion tätig
- keine weiteren Vorschläge
die Wahl besteht aus Ja | Nein

Ergebnis: Sven Jacob wurde mit 43 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen zum Jugendreferenten gewählt und nimmt die Wahl an. (3 Stimmen ungültig | 0 Enthaltungen)

b) Wahl der stellvertretenden Jugendreferent*innen

Stellvertretende Jugendreferentin (weiblich):

- Isabel schlägt Julia Müller vor → nicht anwesend, aber Isabel stellt einen kurzen Steckbrief von ihr vor. Sie ist Jugendleiterin seit Januar 2025, engagiert sich u. a. in der Sportklettergruppe und Jugendgruppe,

zusätzlich möchte sie jetzt die Position der stellvertretenden Jugendleiterin übernehmen.

Ergebnis: Julia Müller wurde mit 45 Ja-Stimmen, einer Nein-Stimme und 3 Enthaltungen zur stellvertretenden Jugendreferentin gewählt. (0 ungültige Stimmen) Sie wird noch gefragt, ob sie die Wahl annimmt.

Stellvertretender Jugendleiter (männlich)

- Vladimir schlägt Marius Rescheleit vor. Marius nimmt den Vorschlag an. Er ist schon seit über 10 Jahren aktiver Jugendleiter in der Sektion.

Ergebnis: Marius Rescheleit wurde mit 41 Ja-Stimmen, einer Nein-Stimme und 6 Enthaltungen zum stellvertretenden Jugendreferenten gewählt und nimmt die Wahl an. (0 ungültige Stimmen)

c) Wahl des Jugendausschusses

- Sven ist als JuRef automatisch Mitglied im Jugendausschuss, die Stellvertreter*innen können sich freiwillig dafür aufstellen.
- Vorschläge: Marius Rescheleit, Vladimir Denk, Julia Müller, Claudia Leemhuis, Louis Giloi, Phineas Mall, Mirja Leuschner, Ally Gräther, Emiliano Olearius Solorzano, Isabel Heckmann, Simon Heidenblut, Nele Slomka
- Vorschlag von Claudia: Block-Wahl; es gibt eine Gegenstimme, d.h. stattdessen werden den vorgeschlagenen Personen Nummern zugewiesen, um eine schnellere Wahl zu ermöglichen, und es gibt keine Blockwahl

Ergebnis: (Ja | Nein | Enthaltung); 4 ungültige Stimmzettel

Marius Rescheleit	(41 1 1)
Julia Müller	(40 0 3)
Vladimir Denk	(31 10 3)
Claudia Leemhuis	(39 4 0)
Louis Giloi	(42 1 0)
Phineas Mall	(39 2 1)
Mirja Leuschner	(41 1 1)
Ally Gräther	(36 3 4)
Emiliano Olearius	
Solorzano	(35 5 3)
Isabel Heckmann	(34 2 7)
Simon Heidenblut	(33 6 4)
Nele Slomka	(34 5 4)

Alle nominierten Kandidat*innen wurden gewählt und nehmen die Wahl an.

Wahl der Delegierten für Bundes- und Landesjugendversammlung

- Außerordentliche Bundesjugendversammlung: online
- Landesjugendversammlung: 13.-15. März 2026 in Wiesbaden
- Geschäftsführend JuRef ist automatisch Delegierte*, alle weiteren werden gewählt
- Jede Person bekommt 5 Stimmen, damit wird eine Rangliste an Delegierten gebildet (denn es steht noch nicht fest, wie viele Delegierten gebraucht werden)

Landesjugendversammlung

- Vorschläge: Jann Schmid, Mirja Leuschner, Simon Heidenblut, Ben Rockstuhl
- Antrag von Sebastian Gründer: offene Blockwahl; angenommen ohne Gegenstimmen

Ergebnis:

1. Jann Schmid
2. Mirja Leuschner
3. Simon Heidenblut
4. Ben Rockstuhl

wurden als Delegierte zur Landesjugendversammlung gewählt (38 Ja | 0 Nein | 0 4 Enthaltungen)

Bundesjugendversammlung

- Vorschläge: Louis Giloi, Nele Slomka, Vera Bertsch, Ben Rockstuhl
- Antrag von Paula: offene Blockwahl; angenommen ohne Gegenstimmen

Ergebnis:

1. Louis Giloi
2. Nele Slomka
3. Vera Bertsch
4. Ben Rockstuhl

wurden als Delegierte zur Bundesjugendversammlung gewählt. (42 Ja | 0 Nein | 1 Enthaltung)

9. Jahresprogramm 2026

JuLeis stellen das (geänderte) Fahrtenprogramm für 2026 vor:

Osterfahrt

28.03. - 03.04.2026 *Wandern, Klettern* 10 - 17 Jahre

Kletterwochenende im Ith

30.04. - 03.05.2026 *Sportklettern* 12 - 17 Jahre

Sportkletterfreizeit Himmelfahrt

14.05. - 17.05.2026 *Sportklettern* 9 - 17 Jahre

Boulderfreizeit Pfingsten

22.05. - 25.05.2026 *Bouldern* 10 - 17 Jahre

Kletterwochenende für Kinder

29.05. - 31.05.2026 *Sportklettern* 5 - 10 Jahre

Mehrseillängenfahrt

04.06. - 07.06.2026 *MSL* 13 - 17 Jahre

Sportkletterfreizeit Fränkische

04.06. - 07.06.2026 *Sportklettern* 9 - 17 Jahre

Sommercamp jdav Hessen

27.06. - 03.07.2026 *Sportklettern, etc.* 10 - 17 Jahre

Alpinkletternfahrt

13.07. - 19.07.2026 *Alpinklettern, MSL* 14 - 17 Jahre

Herbstfahrt

11.10. - 18.10.2026 *Klettern, MSL, KS* 9 - 17 Jahre

Skifahrt (2027)

Letzte Weihnachtsferienwoche; Veröffentlichung im Sommer

Anmerkungen

- Segelfreizeit; kann aufgrund mangelnder Erfahrung der JL nicht stattfinden
- Es wurden sich Höhlenfahrten gewünscht und Canyoning
- Wünsche für Wochenendaktionen: Eislaufen, Mountainbiken, Biwakieren, Kletterhallenübernachtung, Heubach-WE
- Teilnahme am Obstacle Run findet nicht statt (stand auf der alten Fahrtenliste)

Ausbildungsprogramm Wünsche

- Klettertechnik
- Hochtouren
- Tagesaktivitäten am Felsen

10. Finanzplanung 2026

Wird im Jugendausschuss besprochen

11. Gewaltschutz

Sven und Claudia werden in kleinen Gruppen in den Sportklettergruppen über Gewaltschutz sprechen. Wegen der späten Uhrzeit wird das nicht mehr auf der JVV gemacht. Ansprechpartner*innen sind Frank Schumann und Elke Jäger

- Kontakt: auf der JDAV Website: <https://dav-frankfurt-main.de/index.php/der-verein/angebote-für-mitglieder/kinder-und-jugendschutz>

12. Sonstiges

Die offenen Fragen wurden in der Zeit der Auszählung mit den Beteiligten besprochen.

Sitzungsende 19:10 Uhr

Das neue Jugendreferat

Die Jugendvollversammlung hat Ende Januar ein neues Jugendreferat gewählt. Die Amtszeit von Mirja Leuschner ist ausgelaufen. An dieser Stelle möchten wir uns nochmals für ihr Engagements bedanken. Sie wird weiterhin in der Jugendarbeit tätig bleiben. Luca Iffland und Vincent Heunemann sind jeweils zurückgetreten. An dieser Stelle möchten wir nun allen Mitgliedern das neue Jugendreferat vorstellen:



Sven Jacob (mittig im Bild) ist seit 2018

Trainer im Kletterzentrum und seit 2020 auch für die Sektion im Bereich Klettern Outdoor aktiv; aktuell mit der Lizenz eines Trainers B-Breitensport. Seit 2023 absolviert er die Ausbildung zum Jugendleiter und begleitet seitdem sporadisch Ausfahrten der Jugendgruppen. Für den Landesverband der JDAV ist er einer der Vertrauenspersonen für den Bereich Kinder- und Gewaltschutz.

Als Trainer in der Sport- und Wettkampfgruppe begleitet er das Kinder- und Jugendtraining seit 2021. Nachdem er in diesem Jahr von der Jugendvollversammlung zum Jugendreferenten gewählt wurde, sieht er seinen Schwerpunkt vor allem darin, die Leitung der JDAV im Team mit Julia und Marius auf eine breitere Basis zu stellen. Die Belange der JDAV Frankfurt wird er vor allem im Vorstand der Sektion vertreten.

Julia Müller (rechts) ist für ihr Studium entweder in der Unibibliothek oder auf dem Sportcampus zu finden. Wenn sie nicht gerade im Schnee mit den Skiern die Piste entlangfährt oder für ihren nächsten Triathlon trainiert, ist sie auch noch in der Kletterhalle selbst unterwegs.

Nebenalldembetreuetsiesowohldie jüngsten Gruppenmitglieder in den Geckos oder die älteren in der Jugendgruppe (Affenbande). Sie hat viel zu tun. Seit Neuestem ist sie noch stellvertretende

Jugendreferentin und übernimmt dort den nervigen, aber wichtigen Papierkram in der Jugendarbeit.

Marius Rescheleit (links im Bild) kam schon als Jugendlicher in die Gruppe und ist hier erwachsen geworden. Seit nun 11 Jahren ist er für die Sektion als Jugendleiter tätig. Für die Jugend ist er seitdem beim Klettern, auf dem Mountainbike, oder auf (Touren-)Ski unterwegs.

Mittlerweile ist Marius ausgebildeter Trainer C Alpinklettern. In Zukunft wird er die fachsportliche Betreuung der Jugendleiter*innen übernehmen. Dazu werden interne Trainings und, zusammen mit anderen erfahrenen Jugendleitern, das Einarbeiten von neuen Jugendleiter*innen gehören.

Text: Jugendreferat

Dein Briefkasten – Wir hören dir zu!



Vielleicht habt ihr es schon gesehen: Im Flur mit den Umkleiden in der Kletterhalle hängt ein neuer Briefkasten.

Manchmal gibt es Dinge, die sich nicht gut anfühlen. Vielleicht bist du traurig, unsicher, wütend oder verwirrt. Das ist völlig okay – und du bist damit nicht allein!

In diesen Briefkasten kannst du alles einwerfen, was dich beschäftigt:

- Wenn dich etwas in der Kletterhalle stört
- Wenn du dich von jemandem nicht gut behandelt fühlst
- Wenn ein anderes Kind oder ein*e Jugendliche*r Hilfe braucht
- Wenn dir das Verhalten von Trainerinnen, Jugendleiterinnen oder anderen komisch vorkommt
- Wenn jemand deine Grenzen nicht respektiert

Egal ob aus der Jugendgruppe, Kletterjugend, Leistungsgruppe, KidsKletterClub oder TeensKletterClub – deine Stimme zählt!

Wichtig: Nur Frank und Elke – die Kindeswohl-Ansprechpersonen der Sektion – **öffnen diesen Briefkasten.**

Du kannst schreiben:

- Was passiert ist
- Wie du dich fühlst
- Was du dir wünschst

Du kannst deinen Namen draufschreiben – musst du aber nicht. Dein Zettel wird vertraulich behandelt. Das bedeutet: Wir gehen sorgsam damit um und geben deine Informationen nur weiter, wenn es nötig ist, um dir oder anderen zu helfen. Wir nehmen jede Nachricht ernst und kümmern uns darum, dass es dir und allen anderen gut geht. Dabei halten wir uns an die Regeln zum Schutz von Kindern und Jugendlichen.

Du hast das Recht:

- dich sicher zu fühlen
- „Nein“ zu sagen
- Hilfe zu bekommen

Wenn dir etwas nicht gut vorkommt: Schreib uns. Wir sind für dich da!

Euer Kindeswohlteam Elke Jäger und Frank Schumann

Elternabend

Am 12. März 2026 haben wir als das neue Referent*innen-Team der JDAV der Sektion Frankfurt die Eltern der in den Kinder- und Jugendgruppen aktiven Kinder und Jugendlichen zu einem Elternabend eingeladen.

Unmittelbarer Anlass für die Einladung zu dieser Veranstaltung waren in erster Linie die durch den unerwarteten Rücktritt des bis zur JVV amtierenden Referenten Luca Iffland und seiner Stellvertreter*innen notwendig gewordene Neubesetzung der Positionen, sowie die Information der Eltern über einige Veränderungen im Hinblick auf die zukünftige Arbeit der Referent*innen, der Jugendleiter*innen und der Aktiven innerhalb der JDAV. Auch aufgrund der Umstände, die zum Rücktritt des vormaligen Jugendreferenten geführt haben, sollte – soweit möglich – aufgeklärt werden.

Unmittelbar mit diesem Themenkomplex zusammenhängend stellten sich die beiden für die Sektion benannten Ansprechpersonen für den Bereich Kinder- und Gewaltschutz, Elke Jäger und Frank Schumann, den Eltern vor. Gemeinsam mit den Jugendreferent*innen wurde dann ein kleiner Workshop zum Thema Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt und Machtmissbrauch im Kontext von Vereins- und Jugendarbeit durchgeführt, um eine erste Sensibilisierung für dieses in vielerlei Hinsicht häufig tabuisierte Thema zu schaffen.

Zudem wurden die aktuellen Planungen für das Fahrtenprogramm der JDAV für 2026 vorgestellt. In diesem Zusammenhang erläuterten die Referent*innen ihre Ansprüche an die jeweils notwendige fachsportliche und pädagogische Begleitung auf den Fahrten.

Zudem wurde gemeinsam mit den Eltern erörtert, wie in Zukunft eine bessere Planung des wöchentlichen Einsatzes der Gruppen-Trainings erreicht werden kann. Die Überlegungen reichten dabei vom Einsatz von Mannschaftsplanungs-Apps bis hin zu Vor- und Nachteilen einer festen bzw. verbindlicheren Gruppenzusammensetzung. Für die Umsetzung von Maßnahmen wird es hier in näherer Zukunft Abfragen bei Kindern, Jugendlichen und Eltern geben, mit dem Ziel eine bessere Planbarkeit mit (notwendigen) Flexibilitätsanforderungen zu verbinden.

Zum Abschluss wurden noch einmal sowohl allgemeinere Fragen der Kommunikation und Information als auch die spezifischen Fragen im Hinblick auf die Umstände des Rücktritts des vormaligen Referenten erörtert.

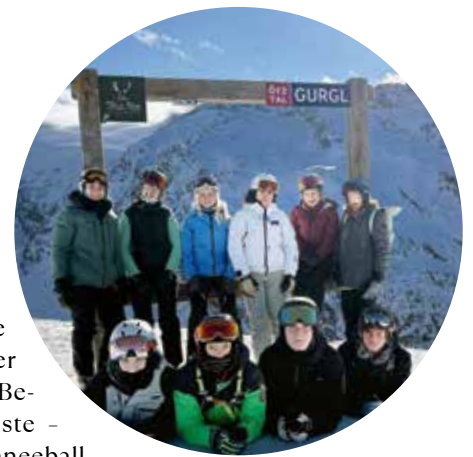
Das neue Jugendreferat freut sich auf eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Kindern und Jugendlichen, ihren Eltern sowie den Gremien der Sektion.

Das Jugendreferat

JDAV Frankfurt in Sölden

Eine Woche zwischen Pulverschnee und Küchenschlacht

Gruppenbild auf der Piste



Am frühen Montagmorgen, dem 5. Januar, startete die Ski-freizeit der JDAV Sektion Frankfurt mit dem Zug in Richtung Sölden. Dank guter Vorbereitung – das gesamte Material war bereits am Wochenende zuvor ins Auto am Kletterzentrum verladen worden – verlief die Anreise entspannt und ohne schweres Schleppen. Nach der Ankunft am Nachmittag hieß es zunächst: Zimmer beziehen, ankommen und orientieren. Schnell stellte sich die erste große Frage des Abends: Was gibt es zu essen? Während ein Teil der Gruppe sich auf den Weg zum Einkaufen machte, nutzten andere die Zeit, um fehlendes Material auszuleihen. Nach einem ersten Briefing durch die Jugendleiter*innen und einem stärkenden Abendessen war die Vorfreude auf die kommenden Tage groß!

Am nächsten Morgen ging es, noch etwas müde, aber hochmotiviert, in Kleingruppen auf die Piste am Giggijoch. Um das morgendliche Chaos im Skikeller zu entzerren, starteten die Gruppen zeitversetzt. Typische Szenen vor der Abfahrt: „Wo sind meine Handschuhe?“, „Mist, ich muss nochmal rein!“ oder „Wann kommt eigentlich der Bus?“ – kleine Aufregungen, die schnell zum Alltag gehörten.

Neben dem Skigebiet am Giggijoch standen auch Ausflüge nach Hochgurgl und Obergurgl auf dem Programm. Das Wetter zeigte sich dabei nicht immer von seiner milden Seite: Bei Temperaturen bis zu -24 Grad wurden gelegentlich „Zwangspausen“ eingelegt. Diese nutzte die Gruppe bestens – sei es bei gemütlichen Hüttenstopps oder bei der ein oder anderen (oder auch mehreren) Portion(en) Pommes.

Zwischendurch sorgte immer wieder frischer Neuschnee für beste Bedingungen auf der Piste – und für spontane Schneeballschlachten am Abend. Kaum war genügend Schnee gefallen, ließen diese nie lange auf sich warten und brachten noch einmal zusätzliche Bewegung in den Tagesausklang.

Ein weiteres Highlight waren die gemeinsamen Kochabende. Jeden Tag wurde frisch und abwechslungsreich gekocht – von herzhaften Reisgerichten bis hin zu klassischem Kaiserschmarrn. Dieser wurde kurzerhand in einem Wäschekorb angerührt, um die große Gruppe satt zu bekommen – eine kreative Lösung, die sicherlich in Erinnerung bleibt. Auch abseits der Piste kam die Gemeinschaft nicht zu kurz. Nach der abendlichen „Küchenschlacht“ wurde gespielt, gelacht und entspannt: Ob bei Hitster, Wizard oder einfach gemeinsam am Kamin – die Abende klangen stets gemütlich und in bester Stimmung aus.

Am 11. Januar trat die Gruppe schließlich die Heimreise an. Nach einer unterhaltsamen Bahnfahrt, mit vielen schönen Erinnerungen im Gepäck, kamen alle wohlbehalten wieder in Frankfurt an. Eines war dabei für alle klar: Die Vorfreude auf die nächsten Ausfahrten ist jetzt schon groß.

Julia Müller



Gemeinsam schaffen wir den Neustart

Mountainbiken ist kein Selbstläufer – und Routine schützt nicht vor Fehlern

Die letzte Saison ist für uns ziemlich unsanft zu Ende gegangen: Am 8. Juli 2025 hatte ich bei einer Dienstagsausfahrt einen schweren Unfall.

Eigentlich war ich gedanklich schon auf dem Heimweg, habe Geschwindigkeit und Sprung falsch eingeschätzt – und bin gestürzt. Ergebnis: Wirbel- und Rippenbruch, Operationen, monatelange Pause und eine Reha, in der ich den Grundstein für normale Belastungen wie Sitzen und Gehen legen musste.

Und das, obwohl wir als Gruppe immer Wert auf Sicherheit gelegt haben: Helm, Protektoren, vorsichtiges Steigern der Schwierigkeit, Hindernisse vorher Anschauen und auf die eigene Tagesform Hören. Genau deshalb ist der Unfall auch eine wichtige Erinnerung: Routine schützt nicht vor Fehlern. Ein Moment der Unachtsamkeit reicht.

Was zusätzlich bitter war: An diesem Tag war ich wegen des Ferienstarts alleine unterwegs und hatte – ausgerechnet! – keinen Rückenprotektor dabei. Der Plan war ja „nur eine kurze Runde zu drehen“. Hindernisse habe ich mit mit Bedacht angefahren, bis das Trailende bereits sichtbar war. Shit happens.

Was heißt das für die neue Saison? Der Neustart wird anders aussehen als sonst.

Erstens: Ich werde wieder aufs Rad steigen – aber Schritt für Schritt prüfen müssen, was geht und was nicht. Zweitens steht voraussichtlich im Mai eine weitere Operation an, bei der die Versteifung der Wirbelsäule entfernt wird. Ein fester, durchgeplanter Saisonstart ist deshalb aktuell nicht möglich.

Aber: Die Mountainbikegruppe lebt weiter. Und genau hier kommt ihr ins Spiel. Jetzt zählt unser Zusammenhalt!

Die Gruppe soll nicht davon abhängen, ob eine Person Touren organisiert. Mountainbiken war schon immer Teamsache, und genau so wollen wir es künftig auch leben:

- Ausfahrten werden zunächst individuell über die WhatsApp-Gruppe abgestimmt.
- Jede/r kann Initiative ergreifen und eine Runde vorschlagen.
- Tempo, Schwierigkeit und Strecke werden gemeinsam festgelegt.
- Sicherheit bleibt unser wichtigster Maßstab – lieber einmal mehr absteigen und schauen, als zu denken „wird schon gehen“.
- Fahrt nie mit dem Gedanken los: „Das mache ich schnell noch.“ Genau dann passieren Fehler.

Wie es weitergeht

Bis Mitte April wollen wir klären, wie wir wieder regelmäßige Termine aufbauen können – vielleicht auch an einem anderen Wochentag. Wer Interesse hat, kann sich weiterhin melden und wird in die Gruppe aufgenommen. Die Koordination läuft weiter, nur eben gemeinschaftlicher.

Unser Ziel bleibt dasselbe: Wir wollen gemeinsam fahren. Spaß haben. Trails erleben. Besser werden. Aber wir wollen vor allem gesund wieder nach Hause kommen.

Mountainbiken ist ein großartiger Sport in der Natur – solange man ihn mit Respekt betreibt. Lasst uns genau das in dieser Saison besonders ernst nehmen.

Also: Fahrt klug, nicht mutig. Und sorgt mit dafür, dass unsere Gruppe weiterrollt.

Bericht Torsten Wagner (mit Hilfe von KI)

Veranstaltungstipp, jetzt schon vormerken!



Peter Brunnert liest: Die Kunst, einen Berg zu besteigen

Reinhard Karl war einer der besten deutschen Kletterer seiner Zeit und eine bergsteigerische Legende: Am 3. November 2026 wäre er 80 Jahre alt geworden. Aus diesem Anlass wird es am **Freitag, den 6. November um 19.00 Uhr** eine Veranstaltung **im Vereinsheim** geben.

Peter Brunnert wird aus Texten von Reinhard Karl lesen und sie von dessen phantastischen Fotos begleiten lassen.

Karnickelschwünge und stollende Ski

Trainingslager für die ganz Versierten: Touren- und Langlaufwoche auf der Bieler Höhe



Kleines Bild links: Vor der Einheit „Schneesturm von vorne“
Großes Bild: Langer Anmarsch durch das Klostertal



Die Touren- und Langlaufwoche auf der Bieler Höhe erwies sich als eine Art Trainingslager, bei dem eine große Bandbreite alpiner Fertigkeiten abgefragt wurde.

Am Sonntag, dem Anreisetag: Parkplatzsuche! Bei schönem Wetter in der Weltstadt Partenen nicht unbedingt leichter als an einem typischen Kleinstadthauptbahnhof wie Frankfurt.

Am Montag eine eigentlich harmlose Eingetour auf den Hennekopf. Die Anforderungen wurden etwas aufgewertet durch die Fragen, welches Risiko man eingehen kann, um einen verlorenen Ski im Absturzgelände wiederzufinden, und wie man auf einem Ski zurückfährt.

Am Dienstag die (vermeintlich) letzte Chance, steilere Hänge vor den angekündigten Neuschneefällen zu begehen. Die neu konzipierte „Frankfurter Rundtour“ (keinem einheimischen Bergführer bekannt) startete mit einem steilen Anstieg durch einen Südhang (Trainingsinhalt: Spitzkehren mit Harscheisen). Die Abfahrt in den anschließenden Nordhang wurde einvernehmlich nicht angetreten (Lawinengefahr, Schneeprofil). Stattdessen direkter Rückweg mit einer Trainingseinheit „Karnickelschwünge“.

Die Wettervorhersage für **Mittwoch** war unsicher und wir traten bei diffusen Bedingungen eine Skitour zur Saarbrücker Hütte an. Geübt wurde Zusammenführung der versprengten Gruppe im kupierten Grünerlengelände sowie Abfahrt bei einsetzendem Schneefall und Nebel, im Ein-

zelfall verschärft durch „stollende“ Ski (so nennen es Tourengeher, wenn der feuchte Schnee in dicken Batzen am Fell oder am Ski hängenbleibt) oder Bruch der Pin-Bindung.

Für **Donnerstag** war ebenso klar wie zunächst falsch Schlechtwetter angekündigt. Die Gruppe teilte sich. Eine Langlauftour trat bei besten Bedingungen die 14 km hinunter nach Galtür und dann wieder hinauf zum Zeinischjoch an. Nach wohlverdientem Kaiserschmarren entpuppte sich die Wettervorhersage doch als richtig und der Rückweg mit Schneesturm von vorne hatte besondere Qualität. Nicht viel besser erging es der Fraktion Skitouren an diesem Tag: Nach einem sonnigen Aufstieg durch das Bieltal setzte Schneefall ein. Die Gruppe bewies Durchhaltevermögen bei der stundenlangen Orientierung im White-Out zunächst zur Wiesbadener Hütte und dann zum Hotel.

Der Lohn der Angst dann am **Freitag:** 20 bis 30 cm Neuschnee und sonniges Wetter. Wir reihten uns in eine längere Karawane im Klostertal ein, um unser Tagesziel, einen Gratkopf auf 2959 m zu erreichen. Der letzte Aufschwung war uns etwas zu steil, aber der Ausblick bis zum Montblanc und eine Pulverschneeabfahrt der Extraklasse entschädigten für den im Aufstieg vergossenen Schweiß.

Fazit: Alles Fake News, wir hatten eine tolle, vielseitige Woche im Hotel Piz Buin mit bester Küche und täglicher Regeneration in der Sauna.

Bericht: Reinhard Wagener, Fotos: Sabine Mönnig

Klettern und Kuchen

Ausflug des Frauenklettertreffs nach Neu-Anspach



Siegerinnen-Ehrung



Der erste gemeinsame Ausflug des Frauenklettertreffs führte im Februar nach Neu-Anspach. Seit dem 23. September 2023 gibt es dort ein DAV-Kletterzentrum, das wir gerne ausprobieren wollten.

Knapp 20 Frauen waren mitgekommen. Die meisten waren zum ersten Mal hier und schauten sich neugierig um in dem Neubau: Alles scheint eine Nummer kleiner als bei uns in Frankfurt; da es an dem Tag aber sehr leer war, machte sich das eigentlich nur bei dem Gedrängel in der Umkleide bemerkbar. Wir hatten die Halle fast für uns allein. Dazu sehr leckerer Kaffee, nette Thekis, ansprechende Sitzgelegenheiten – also ein sehr schönes Ausflugsziel!

Nach einem gemeinsamen Warmup – das angesichts des energiesparenden Raumklimas in der Halle auch dringend nötig war – wurden die Routen getestet. „Abwechslungsreich“, „interessant“ und „ganz schön knackig“, lauteten die Kommentare.

Zwei Kritikpunkte wurden auch genannt: Es war saukalt in der Halle; und die dicken Seile lassen sich nur mit sehr viel Kraft durchs Sicherungsgerät ziehen – diese körperliche Anstrengung wirkt immerhin ein bisschen der Kälte entgegen.

Neuer Hallenchef Björn – in der Kletterszene bekannt als langjähriger Leiter der T-Hall in Frankfurt – begrüßte die Kletterfrauen und gab bereitwillig Auskunft: Ja, die Routen seien vergleichsweise hart bewertet. „Eine 7 ist eine schwere Route“, betont Björn. Immerhin: Wer hier das Klettern erlernt, wird möglicherweise weniger frustriert, wenn er oder



Im Boulderbereich des Kletterzentrums Neu-Anspach (Gruppenfoto: Peggy Martens)

Frauen*KletterTreff



Der monatliche Frauen*KletterTreff findet jeweils am dritten Samstag eines Monats von 15.00 bis 17.00 Uhr im DAV-Kletterzentrum Frankfurt statt und wird von einer Trainerin begleitet. Bittet meldet euch dafür beim Kletterzentrum an!

Außerdem sind weitere Ausflüge geplant. Am 9. Mai geht es nach Offenbach in die Kletterbar und am 22./23. August vielleicht nach Darmstadt zum Frauen-Kletterfestival.

Für den Austausch zwischendurch und viele weitere Informationen gibt es eine Signalgruppe mit in-zwischen rund 90 Mitgliedern.

sie das erste Mal im Morgenbachtal oder an der Lorsbacher Wand unterwegs ist ... Einige Frauen ließen sich auch nicht einschüchtern, sondern zeigten sogar genug Beweglichkeit für den fiesen Fuß-hoch-zur-Hand-Zug in der weißen Verschnaidung, vor der ein Kletterfreund uns erzählt hatte.

Als Programmangebot hatten die Teamerinnen einen Klettermarathon vorbereitet. Dabei schaffte die erfolgreichste Seilschaft sage und schreibe 33 Routen! Damit konnten diese beiden Frauen immerhin ein Drittel des kompletten Routenangebots abknipsen. Für die siegreichen Teams hatten die Trainerinnen super leckere Schokolade besorgt. Überhaupt stand das Verhältnis von Klettern, Kommunikation und Kuchen-Essen in einem sehr ausgewogenen Verhältnis: Für die Kaffeepause hatten einige Frauen sehr köstliche Kuchen mitgebracht.

Für diejenigen Kletterinnen, die keine Lust auf den Marathon hatten, leitete Angelika ein Sturztraining an.

Fazit: Ein schöner Ausflug, gerne wieder, – und ganz herzlichen Dank sowohl an die Kuchenbäckerinnen als auch an die ehrenamtlichen Trainerinnen für ihre Zeit und ihr Engagement.

Andrea Teupke



Frauen am Berg

https://www.alpenverein.de/artikel/internationaler-frauentag-geschichte-von-frauen-am-berg_d695b211-1dd3-4a37-a50b-baade0f26857

Mit Spaten, Erdbohrern und Wiedehopfhauen

Baumpflanzaktion in der Nähe der Eschbacher Klippen



Monika beim Graben. Von ihr stammt das Foto der jungen Zirbelkiefer (oben rechts)

Wie in der vorherigen Ausgabe angekündigt, haben wir am 14. März in der Nähe der Eschbacher Klippen Bäume gepflanzt. Wir trafen uns dafür um 10.00 Uhr am Waldparkplatz.

Es war kühl und feucht, aber zum Glück fiel kein Regen. Die Pflanzen hatte die Forstverwaltung zur Verfügung gestellt. Auf einigen Versuchsflächen im Usinger Stadtwald sollen Baumarten gepflanzt

werden, die Trockenheit besser vertragen können, dazu gehören Schwarznuss, Elsbeere, Esskastanie, Zerreiche, Atlaszeder, Zirbelkiefer, Traubeneiche, Hainbuchen, Winterlinden und sogar Mammutbäume.

21 Erwachsene und 3 Kinder fanden sich ein, um einige dieser Baumarten auf zwei Flächen von insgesamt 0,2 Hektar zu pflanzen. Die Bereiche sind durch Gatter eingezäunt, um die jungen Bäume vor Verbiss zu schützen. Insgesamt 500 Schösslinge wurden gepflanzt, jeweils in mehreren Reihen in eigenen Bereichen und mit Baumbusstangen markiert. Hierbei mussten wir darauf achten, die Bäumchen vorsichtig und tief genug zu pflanzen und auf keinen Fall die Wurzel umzubiegen. Es wird erwartet, dass etwa 30 von ihnen später zu großen Bäumen heranwachsen werden.

Gepflanzt wurde entweder mit Spaten, was je nach Bodenbeschaffenheit mühsam werden konnte, oder, wenn der Boden zu steinig war, mit einem Erdbohrer. Einigen Teilnehmern machte es viel Spaß, so eine Maschine zu bedienen. Auch die Kinder waren mit Schaufeln im Einsatz. Einige Wiedehopfhauen aus dem Besitz der Sektion wurden ebenfalls genutzt. Mit ihnen lässt sich zwar der steinige Boden leichter bearbeiten als mit dem Spaten, dabei entsteht aber ein deutlich größeres Loch! Als weitere Pflegemaßnahme werden die neu gepflanzten Bäume künftig von Brombeeren und anderen überwuchernden Pflanzen befreit werden; gießen ist dagegen nicht vorgesehen. Zwei Förster haben die Pflanzaktion organisiert, das Gelände vorbereitet und erfreulicherweise auch einen Teil der Verpflegung gestellt. Einer der Förster brachte seinen Dackel mit, der besonders bei den Kindern Interesse hervorrief.

Nach etwa zwei Stunden waren wir mit dem Pflanzen fertig und bereit für die Mittagspause. Es gab Würstchen, Käse, Kuchen und Softgetränke.

Die Förster informierten uns darüber, dass nicht nur die Trockenheit, sondern auch ein zu hoher Wildbestand dem Wald zusetzt: Die Bäume werden nicht nur durch Verbiss, sondern auch durch kämpfende Hirsche während der Brunstzeit stark beschädigt.

Ausdrücklich gelobt wurde die gute Kondition der Helferinnen und Helfer – und unsere Fähigkeit, den Zaun auch über eine schmale Treppe zu überwinden. Anschließend gingen einige von uns noch weiter, um sich die Eschbacher Klippen anzuschauen.

Bericht: Margarete Hartmann,
Fotos: Monika Merkel und Christoph Schumacher



Hier soll neuer Wald entstehen: Die Helferinnen und Helfer graben Pflanzlöcher

Zwischen Verfolgung und Karriere

Spurensuche zur NS-Zeit im DAV Frankfurt

In den vergangenen Monaten hat die „Spurensuche“ ihre Arbeit zur Geschichte ehemaliger jüdischer Mitglieder der DAV-Sektion Frankfurt weitergeführt. Dabei geht es immer wieder um dieselbe Frage: Welche Spuren lassen sich heute noch finden – und was erzählen sie über Menschen, die einst selbstverständlich zu unserer Sektion gehörten und später ausgegrenzt und verfolgt wurden? Oft sind es nur die kleinen Hinweise – ein Adressbucheintrag, ein genealogisches Dokument, ein Name in einer Anzeige –, die plötzlich ein Bild ergänzen können. Um solche Spuren zu überprüfen und weiterzuverfolgen, braucht es jedoch den Blick in die Originalquellen. Wichtig waren deshalb die Besuche im Hessischen Hauptstaatsarchiv in Wiesbaden oder im Frankfurter Universitätsarchiv. Gerade dort finden sich in den archivalischen Quellen Details, die im Internet nicht zu finden sind, aber entscheidend sein können, um Lebenswege genauer nachzuzeichnen.

Aus unseren Recherchen sind neue Texte entstanden und zugleich konnten bestehende Beiträge überarbeitet und ergänzt werden. Inzwischen hat die „Spurensuche“ Biografien zu 64 männlichen und 15 weiblichen ehemaligen jüdischen Mitgliedern des Frankfurter Alpenvereins erarbeitet und auf ihrer Webseite veröffentlicht. Hinzu kommen mittlerweile auch 11 Texte über – nicht-jüdische – Funktionäre der Sektion, die den Frankfurter Alpenverein in der Zeit des Nationalsozialismus führten und prägten. Auch diese Beiträge sind auf der Webseite der „Spurensuche“ zu finden, denn zur Erinnerung gehört nicht nur die Geschichte der Ausgegrenzten, Verfolgten und Ermordeten, sondern auch der Blick auf diejenigen, die damals im Verein Verantwortung trugen.

Radikal getrennte Wege

Vor 1933 gehörten gemeinsame Bergtouren zum normalen Sektionsleben. Jüdische und nicht-jüdische Mitglieder des Frankfurter Alpenvereins planten Touren zusammen, waren miteinander unterwegs und trafen sich auf Hütten – ohne dass dies im Vereinsalltag als etwas Besonderes galt. Mit der nationalsozialistischen Verfolgung änderte sich das grundlegend: Jüdische Mitglieder wurden schrittweise aus dem Vereinsleben gedrängt und schließlich ausgeschlossen. Damit endete auch die Selbstverständlichkeit, gemeinsam Touren unternehmen zu können. Die Wege trennten sich durch Ausgrenzung und Verfolgung.

Die folgenden zwei Namen stehen hier exemplarisch für sehr unterschiedliche Lebenswege. Beide Männer waren Mitglied des Frankfurter Alpenvereins und es einte sie die Freude an den Bergen und am Unterwegssein. In der NS-Zeit trennten sich ihre Wege jedoch radikal: Während das jüdische Mitglied Friedrich Dalsheim verfolgt wurde und fliehen musste, machte das nichtjüdische Vereinsmit-



Friedrich Dalsheim (links) und sein Cousin Maximilian Keller in Uniform während des Ersten Weltkriegs, um 1917. (Quelle: Friedrich Dalsheim. Ethnographie - Film - Emigration, Verlag Hentrich & Hentrich Berlin, Leipzig, 2022)

glied Dr. Kurt Albrecht Karriere im NS-Justizapparat und stieg bis zum Richter am Volksgerichtshof auf.

Dr. Friedrich Karl Dalsheim (1895–1936), der einer jüdischen Kaufmannsfamilie entstammte, wurde in Frankfurt geboren. Nach Abitur und Kriegsdienst im Ersten Weltkrieg studierte er Jura in Heidelberg, Berlin und Frankfurt am Main und promovierte 1921. In Berlin arbeitete er zunächst im Bankensektor, wandte sich dann dem ethnografischen Film zu und drehte u. a. in Afrika und auf Bali.

Um 1925 trat er der DAV-Sektion Frankfurt bei. Nach dem Berufsverbot 1933 arbeitete Friedrich Dalsheim weiter als Filmemacher, drehte in Grönland und erhielt für seinen Film eine Auszeichnung bei den Filmfestspielen in Venedig. Anfang 1936 ging er in die Schweiz, lebte zunächst in St. Moritz und dann in Zürich und nahm sich dort im August 1936, vermutlich aus beruflicher und finanzieller Not, das Leben. Seine Schwester Franziska wurde 1942 deportiert und ermordet, die ältere Schwester Else konnte mit ihrer Familie in die USA fliehen.

Völlig anders entwickelte sich der Weg von **Dr. Kurt Albrecht (1885–1962)**.

Er war in den 1920er-Jahren eine der prägenden Funktionärsfiguren der Frankfurter Sektion: engagiert, gebildet, kulturinteressiert. Gleichzeitig machte er im NS-Staat Karriere in der Justiz und wurde zu einem zentralen Akteur politischer Verfolgung. 1921 trat er mit seiner Ehefrau dem Alpenverein bei und übernahm rasch zahl-



Dr. Kurt Albrecht (Quelle: Sektionsarchiv)

reiche Aufgaben - von Ausschussarbeit über Vorträge und Pressearbeit bis zur Betreuung von Bibliothek und Lichtbildersammlungen. 1929 wurde er stellvertretender Sektionsvorsitzender.

Sein beruflicher Aufstieg verlief rasant: 1935 wurde er Richter am Volksgerichtshof (VGH) in Berlin und 1942 Präsident des 5. Senats des VGH. Unter seinem Vorsitz verhängte sein Senat Dutzende Todesurteile, darunter gegen die Ordensschwester Maria Restituta sowie u.a. gegen Gewerkschafter, Geistliche und junge Widerstandskämpferinnen. Nach 1945 blieb eine umfassende Aufarbeitung seiner Rolle in der nationalsozialistischen Justiz aus. Im Spruchkammerverfahren wurde er als „Minderbelasteter“ eingestuft und erhielt eine gekürzte Pension. Bis zu seinem Tod 1962 blieb er Mitglied der DAV-Sektion Frankfurt.

Diese beiden Biografien machen deutlich, wie aus dem früher selbstverständlichen Miteinander im Alpenverein in der NS-Zeit Ausgrenzung wurde - und wie stark sich die Lebenswege von Mitgliedern damals auseinanderwickelten: hier Verfolgung und Flucht, dort Karriere und Mitwirkung im Unrechtsstaat.

„Spurensuche“-Texte jetzt auch in Englisch

Die meisten Texte zu den ehemaligen jüdischen Mitgliedern des DAV Frankfurt sind nun auch in englischer Sprache auf der „Spurensuche“-Webseite verfügbar. Damit werden unsere Forschungsergebnisse einem internationalen Publikum besser zugänglich gemacht. Dies ist insbesondere für Nachkommen der Verfolgten wichtig, die heute überwiegend im englischsprachigen Raum leben und so einen besseren Zugang zu den Biografien ihrer Angehörigen erhalten.



Die Stolpersteine für Rosa, Ernst, Lilli, Hans und Maria Meissinger

Die Biografien zu den Funktionären der Sektion, die den Frankfurter Alpenverein in der NS-Zeit führten, liegen inzwischen ebenfalls fast alle in englischer Übersetzung vor. Auch dies ermöglicht einem internationalen Publikum, die Vereinsgeschichte dieser Zeit nachvollziehen zu können. Seit Kurzem wird die „Spurensuche“ hierin vom Sektionsmitglied Christoph Zerbst unterstützt. Er hat sich bereit erklärt, die Übersetzung der Texte ins Englische zu übernehmen. Wir freuen uns über diese wertvolle Unterstützung und danken ihm für sein Engagement.

Im Juni 2025 hat die DAV-Sektion Frankfurt Stolpersteine für das frühere Mitglied Ernst Meissinger und seine Familie gestiftet (s. MainBerg 03 | 25).

Künftig möchte die Sektion dieses Engagement fortführen und möglichst jährlich weitere Stolpersteine für ehemalige verfolgte Mitglieder durch die Frankfurter Stolpersteininitiative verlegen lassen.

Armin Prass



Wer die „Spurensuche“ bei Recherche, Quellenarbeit oder Textarbeit unterstützen möchte, ist herzlich eingeladen, sich bei uns zu melden.

Kontakt: spurensuche@dav-frankfurtmain.de

Unter <https://spurensuche.dav-frankfurtmain.de/> findet ihr die bisherigen Ergebnisse (s. QR-Code).



SEHNSUCHTSORT IN TADSCHIKISTAN



Mit 7.134 m einer der höchsten Gipfel im Pamir-Gebirge: Bis 2006 hieß dieser Berg Pik Lenin, dann nannte ihn die Regierung Taschikistans Pik Ibn Sina. Für unseren Fotografen hat sich der Gipfelraum nicht erfüllt – auf 5.800 m wurde er höhenkrank und musste umkehren.

Foto: Frank Gundersdorff

Von den Alpen bis zum Pamir

Manche Träume werden wahr, andere bleiben unerfüllt

Einer der beeindruckendsten Berge der Welt

Das Matterhorn gehört für mich zu den beeindruckendsten Bergen der Welt. Mich fasziniert seine markante Form, die fast perfekt pyramidenförmig in den Himmel ragt. Immer wenn ich Bilder davon sehe oder Berichte über den Berg lese, spüre ich eine besondere Mischung aus Respekt, Bewunderung und Abenteuerlust.

Schon als Kind fand ich den Berg unglaublich beeindruckend. Während andere Berge oft eher rund oder langgezogen wirken, hat das Matterhorn etwas Einzigartiges. Es sieht fast so aus, als wäre es von Hand geformt worden. Diese besondere Erscheinung hat meine Begeisterung für die Berge und das Bergsteigen stark geprägt.

Seitdem träume ich davon, diesen legendären Gipfel selbst einmal zu besteigen. Mein großer Wunsch ist es, das Matterhorn zunächst im Sommer zu erklimmen. Auf dieses Ziel arbeite ich aktuell hin.

Gleichzeitig reizt mich auch die Vorstellung, den Berg im Winter zu erleben. Besonders spannend wäre für mich ein Zustieg aus Zermatt mit dem Splitboard. Die Kombination aus Bergsteigen und Snowboarden würde dieses Abenteuer noch intensiver machen. Durch den Aufstieg im Schnee und eine Abfahrt auf dem Board würde sich ein ganz besonderes Bergerlebnis ergeben.

Das Matterhorn ist für viele Bergsteiger ein Traumziel - und für mich ganz besonders. Vielleicht wird dieser Traum in den nächsten Jahren Wirklichkeit.

Leon Staudenrauß

*Das Matterhorn wartet noch:
Leon auf der Heidelberger Spitze*



Traumberg Altels

Frühjahr 1996: zum ersten Mal mit Gerhard Arnold unterwegs in „sein“ Revier am Hotel Schwarzenbach. Wir fahren mit der Stock-Seilbahn von Kandersteg hinauf zur Bergstation Sunnbüel. Und da steht er, der Altels, mit seiner gewaltigen Westflanke, die direkt am Almboden aufsetzt. Wow, denke ich: 800 Höhenmeter - ein einziger Hang von der Almwiese bis zum Gipfel und durchgehend 30° oder mehr. Was für eine Traum-Skitour!

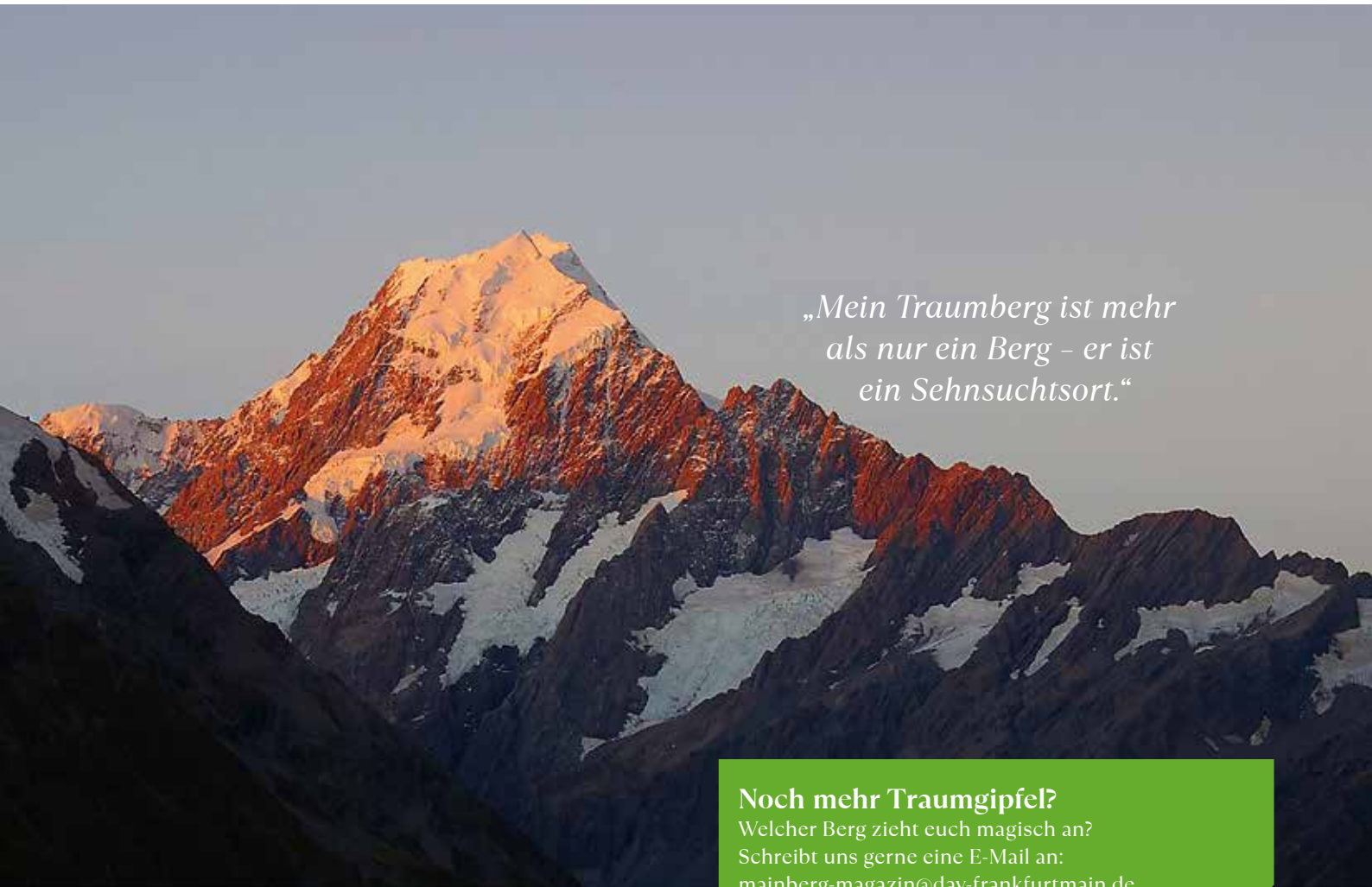
Später belehrt mich ein Blick auf die Karte eines Besseren: Das sind keine 800 Höhenmeter, sondern mehr als das Doppelte. Ein einziger Hang über 1.700 Höhenmeter!

Seit nunmehr dreißig Jahren bin ich davon beeindruckt, habe aber nie einen Versuch unternommen. Denn eines ist klar: Für diesen Hang müssen Weihnachten und Ostern auf einen Tag fallen, damit die Verhältnisse passen. Wenn diese Lawine kommt, ist der gesamte Almboden monatelang verschüttet. Und die schneearmen Winter mit dem heimtückischen Altschneeeproblem sowie das immer früher einsetzende Tauwetter im Frühjahr verringern die Zahl der denkbaren Gipfeltage in jeder Skitourensaison weiter, häufiger einmal auf Null. Aber Träume dürfen und müssen genau das ja auch manchmal bleiben.

Reinhard Wagener



Auf den Altels hat Reinhard es noch nicht geschafft (Foto: Sabine Mönnig)



„Mein Traumberg ist mehr
als nur ein Berg – er ist
ein Sehnsuchtsort.“

Noch mehr Traumgipfel?

Welcher Berg zieht euch magisch an?
Schreibt uns gerne eine E-Mail an:
mainberg-magazin@dav-frankfurtmain.de
Wir freuen uns über Berichte und Fotos!

Oben: Mount Cook (3.724) in Neuseeland.
Unten: Rechts im Bild Pik Osodij (7.105 m), ehemals
Pik Korschenewskaja. Dort ist Frank schon gewesen

Sehnsuchtsort

Mein Traumberg ist mehr als nur ein Berg – er ist ein Sehnsuchtsort.

Wenn ich an ihn denke, sehe ich einen mächtigen Gipfel, der sich stolz in den Himmel erhebt, wie das Matterhorn oder der schneebedeckte Mont Blanc. Doch mein Traumberg gehört nur mir.

Schon beim Aufstieg spüre ich die frische, klare Luft, die nach Freiheit riecht. Der Weg führt durch grüne Wiesen, vorbei an plätschernden Bächen, bunten Alpenblumen und fiependen Murmeltieren.

Mit jedem Schritt wird die Aussicht weiter, werden die Gedanken leichter. Die Sorgen im Tal wirken alle plötzlich klein und unbedeutend.

Je höher ich komme, desto ruhiger wird es. Nur das Knirschen der Steigeisen im Schnee/Eis unter meinen Schuhen und mein eigener Atem begleiten mich.

Der Gipfel scheint zunächst unerreichbar, doch genau das macht ihn so besonders: Er erinnert mich daran, dass große Ziele Geduld, Mut und Durchhaltevermögen brauchen.

Oben angekommen, öffnet sich ein Panorama, das mir den Atem raubt. Die Welt liegt zu meinen Füßen, die Sonne taucht alles in goldenes Licht.

In diesem Moment fühle ich Freude, Dankbarkeit und eine tiefe Zufriedenheit. Mein Traumberg ist nicht nur ein Ort in der Natur – er ist ein Symbol für meine Träume, meine Ziele und meine innere Stärke.

Und jedes Mal, wenn ich an ihn denke, weiß ich: Der Weg nach oben lohnt sich.

Text und Fotos: Frank Gundersdorff





Grotta del Bue Marino Rezzo Sud: Fasziniert durch die Farbe des Wassers (oben) und ihre gigantischen Sinterformationen (unten)



Höhlintauchen, Sinter und Nuraghen

Die Herbsttour der Höhlengruppe führte in den Osten Sardinien

Sardinien, die zweitgrößte Insel im Mittelmeer, ist nicht nur für traumhafte Strände und glitzerndes blaues Wasser bekannt, sondern auch für faszinierende unterirdische Höhlensysteme. Im Osten der Insel, insbesondere in der Region rund um den Golfo di Orosei, befinden sich einige der beeindruckendsten Höhlen Europas. Auf ihrer Herbsttour konnte sich die Höhlengruppe davon überzeugen.

Nach einer Anreise über Olbia erreichten wir unsere Unterkunft in der Nähe des malerischen Fischerdorfes Cala Gonone, das als Ausgangspunkt für viele Höhlenbegehungen dient. Schon am gleichen Tag wurden wir auf einer Wanderung von der dramatischen Küstenlinie und den steil aufragenden Klippen der Umgebung überwältigt. Das tosende Meer, die peitschenden Wellen und die ungezähmte Natur waren ein perfektes Vorzeichen für die Abenteuer, die vor uns lagen. Wir - das waren Anna, Björn, Carsten, Daniel, Kathrin, Laura, Tonia und ich. Später kamen noch die beiden Canyonauten Marcel und Theda hinzu, die in der Grotta Luigi Donini, einem Höhlen-System mit unterirdischem Canyon und Ausstieg über einen 50 Meter hohen Wasserfall, voll auf ihre Kosten kommen sollten.

Warm-Up-Höhlenbegehung: Grotta dei Serpenti

Unsere erste Exkursion führte uns in die Hochebene vom Sopramonte-Gebirge zur Grotta dei Serpenti, was soviel bedeutet wie „Höhle der Schlangen“. Nach kurzem Suchen in der sardischen Macchia war der Zugang entdeckt. Bereits beim Abseilen im Eingangsschacht sahen wir die sich in Felsspalten schlängelnden namensgebenden Sopramonte-Salamander, die in dieser Region endemisch sind. Unten angekommen kamen wir aus dem Staunen nicht mehr raus: Aragonit-Excentriques und Kristallbildungen vom Feinsten! Und statt dem gewohnten grau-beige waren die Sinterbildungen in allen erdenklichen Gelb- und Rotabstufungen eingefärbt - ein geradezu surrealer Augenschmaus!

Ein Highlight der Superlative: Grotta del Bue Marino

Auf unserer Agenda stand natürlich auch die Grotta del Bue Marino, für deren Erkundung wir schon länger im Vorfeld Genehmigungen beantragen mussten. Sie gehört zum Codula-Ilunc-Karstkomplex, der sich über 70 km erstreckt und für seine langen Schwimmstrecken in Salz- und Süßwasser, zahlreichen Sinterbecken und gigantischen Tropfsteinformationen bekannt ist. Nach einer kurzen Bootsfahrt entlang der Küste erreichten wir den Eingang zur Höhle, der malerisch in eine Steilküste eingelassen ist. Wir besuchten die Höhle an zwei aufeinanderfolgenden Tagen, erst den Rezzo Sud (Südgang) mit einem markanten Tunnel, der immer wieder an Süßwasserseen vorbeiführt und mit verrücktesten Sinterbildungen reich verziert ist. Ein 3 mm Neopren unter dem Höhlenschlitz war unerlässlich, wir

hatten über sechshundert Meter Schwimmstrecke.

Am nächsten Tag besuchten wir den Rezzo Nord (Nordgang). Mit seinen ungewöhnlichen bizarren Sinterbecken, einer kurzen Tauchstrecke bei Flut und seinem Fossilienreichtum schien er den Südgang fast noch zu toppen.



Ein unterirdisches Museum: Grotta di Ispinigoli

Eine der nächsten Höhlenbegehungen führte uns zur beeindruckenden Grotta di Ispinigoli. Mit einer Ausdehnung von 8.355 Metern galt sie lange als größte Höhle Italiens. Die Stalagmiten, die hier bis zu 38 Meter hoch sind, bilden eine majestätische Kulisse. Einige tiefer gelegene Kammern dieser Höhle sind an den Wänden und an der Decke gespickt mit transluzierenden, teilweise glasklaren Aragonit-Excentriques von unglaublicher Größe und Schönheit, geradezu museumsreif! In der Nähe der Höhle befindet sich die kleine Therme Acque Sulfuree Santu Juane de Su Anzu - perfekt, um sich nach einer Höhlenbegehung im warmen Thermalwasser zu entspannen!

Ein Abenteuer der anderen Art: Grotta Eliches Artas

Bei der Erkundung dieser Grotte fühlte ich mich wie ein Entdecker in einer anderen Welt. Der nur wenige Meter hohe senkrechte Eingang führte zu einem 470 Meter langen Saal mit äußerst eigenartigen Tropfsteinen. Versinterter Wurzeln hingen in zahlreichen Bündeln von der Decke. Die Natur schien sich hier mit überbordender Kreativität ausgetobt zu haben!

Nuraghen aus der Bronzezeit

Neben atemberaubenden Naturschönheiten kann Sardinien auch mit einem reichen kulturellen Erbe aufwarten. In der Nähe der Höhlen gibt es zahlreiche Nuraghen - prähistorische Steinbauwerke, die Zeugen einer faszinierenden Geschichte sind. Ein Besuch der Nuraghen von Tiscali war eine wunderbare Gelegenheit, mehr über die sardische Geschichte zu erfahren.

Fazit: Die Höhlenbegehungen im Osten Sardinien waren ein unvergessliches Erlebnis voller Abenteuer, Geschichte und atemberaubender Natur. Jede Höhle hatte ihren eigenen speziellen Charakter und ist in ihrer geologischen Morphologie einzigartig. Sardinien ist zweifellos ein Paradies für Naturfreunde, und ich kann eine Reise zu diesen Wundern der Natur nur wärmstens empfehlen.

Bericht und Fotos: Frank Wolf

Tipps und Tricks auf Skitour

Kurswoche im Bregenzerwald

14. bis 21. Februar 2026

Skitour

Hurra, hurra! Es schneit, es schneit!

Doch auch dazu sind wir bereit.

Es ruft der Berg, die Skitour schreit,
tagtäglich Neuschnee weit und breit.

Lawinstufe 4, oh je!

Doch das tut keinem von uns weh.

Wir gehen raus auf kleine Touren
und ziehen unsre Tiefschnee-Spuren.

Die Hütte lässt sich wirklich sehen,
man kann gar in die Sauna gehen!

Ein Bierchen abends mit der Gruppe,
nach Theorie 'ne leck're Suppe,
denn Josef im Neuhornbachhaus
liefert stets allerfeinsten Schmaus.

Nach diesem Tourenwochen-Hammer
wird tief im Schnee Ade gesagt,
eh' man sich an die Abfahrt wagt.

Nachhause müssen ist ein Jammer!

(Judith)

Dreischritt zu viert

Der Einsteigerkurs fürs Tourenggehen mit Michael als Trainer war das erste Highlight für mich in diesem Jahr. Ein Meter Neuschnee und Lawinstufen von 2 bis 4 verlangten von uns vier Einsteigern Kreativität, Geduld und Flexibilität.

Theorie macht viel mehr Spass, wenn man auf Tiefschneehängen traumhafte Kurven ziehen kann, wenn das Sondieren in zwei Meter tiefen Schneebergen geübt und einem mit „Wumms“ der Rückzug diktiert wird. Spitzkehren, Schneeprofil, Tiefschneeabfahrten, Tipps und Tricks und der Bunte Abend haben uns allen, die wir von der ersten Minute an ein super Team bildeten, sehr viel Freude gemacht.

Trotz - oder auch wegen? - oft miserablen Wetter hätten wir den Risikodreischritt aus Erkennen, Bewerten und Entscheiden nicht besser lernen und umsetzen können. Danke an das Team vom Neuhornbachhaus für die wunderbare Gastfreundschaft!

(Ralph)



Caroline, Judith, Ralph und Hans-Dieter am Falzer Kopf

Theorie und Praxis - Tipps und Tricks

Anreise im Regen und bange Hoffnung, dass der Regen in der Höhe in Schnee übergehen möge, was dann zu unserer Freude auch wirklich der Fall ist. Rechtzeitig vor dem Dunkelwerden erreichen wir die Hütte, die plötzlich mit dem warmen Licht ihrer Fenster vor uns auftaucht und wo das Abendessen auf uns wartet.

Das Wetter ist uns zunächst gewogen; in sonnigen Phasen haben wir sogar Sicht auf die uns umgebende Bergwelt. So können wir am zweiten Tag den Aufstieg zum Falzerkopf im Tiefschnee genießen. Die Abfahrt fällt wie immer viel zu kurz aus ...

Andauernder Schneefall verhindert in den nächsten Tagen die Gipfeltouren, von denen wir geträumt hatten, schafft aber ein anschauliches und eindruckliches Szenario für unseren Lernstoff: „Wie schätze ich beim Skitourengehen Schneesituation und Lawinenlage ein, wie bewege ich mich sicher am Berg?“ Tagsüber sammeln wir im reichlichen Neuschnee praktische Erfahrungen und beleuchten am Abend in der gemütlichen Hütte eifrig die Theorien dazu.

Am letzten Tag begrüßt uns im Tal wieder der Nieselregen vom Anreisetag: Ende!

(Hans-Dieter)

Die große, höfliche Nachbarin

Es schneite unaufhörlich, und aus Fremden wurden Verbündete. Wir kannten einander nicht, bevor wir das erste Mal mit Fellen unter den Ski in den Tiefschnee vorstießen, doch das änderte sich bald. Die Üntschenspitze thronte uns gegenüber wie eine höfliche, aber unerreichbare Nachbarin. Wir sahen sie täglich, besteigen durften wir sie nie. Die Lawinenlage sagte immer wieder klar: heute nicht! Also lernten wir, dass Skitourenggehen weniger mit Gipfeln zu tun hat als mit guten Entscheidungen, mit Schneeprofilen und mit Gruppenmitgliedern, die sich gegenseitig aus dem Tiefschnee ausbuddeln. Auch mit diesem dumpfen „Wumm“, das einmal unter uns durch den Hang ging: eine eindruckliche Lektion in Demut.

Bei Kaiserwetter kann jeder, doch wir hatten Pulver, Vorsicht und Gemeinschaft. Belohnt wurden wir mit Sauna, Whirlpool und hervorragendem Essen. Als hätten die Berge gesagt: Gipfel sind nicht alles.

(Caroline)



19 Tage
ab 3195,—

DIE MANASLU-RUNDE-LODGE-TREKKING IM MANSIRI HIMAL

- Im Reich des Buddhismus: die klassische Manaslu-Runde
- Über den 5135 Meter hohen Larkya-Pass
- Entlang der Himalaya-Flüsse Buri Gandaki und Marsyangdi
- Blick auf die Achttausender Annapurna und Manaslu

Deutsch sprechende*r Bergwanderführer*in • Flüge mit Air India o.ä. ab/bis Frankfurt nach Kathmandu • 3 × Hotel****(*), 1 × Komfortlodge***, 13 × einfache Lodge, jeweils im DZ • Halbpension, 1 × Frühstück • Bus- und Jeepfahrten lt. Programm • Gepäcktransport • Versicherungen

19 Tage | 4–12 Teilnehmer*innen

EZZ ab € 175,—

Termine: 07.10. | 14.10. | 21.10. | 28.10. | 04.11.2026

Persönliche Beratung: +49 89 642 40-128

www.davsc.de/ [HIAHM](#)



14 Tage
ab 3077,—

TOP-ANGEBOT CHINA: „SIEBEN TAGE IN TIBET“ INKL. FLUG

- Kulturreise mit leichten Tageswanderungen
- Beijings „Verbotene Stadt“ & die Große Mauer
- Blick auf den Siebentausender Nychentangla
- Weltkulturerbe: Die Terrakotta-Armee von Xian

Deutsch sprechende*r Bergwanderführer*in • ab/bis Frankfurt od. Wien • 11 × Hotel**** im DZ • überwiegend Frühstück & 5 × Abendessen • Bus- und U-Bahn-Fahrten, Eintritte lt. Programm • Gepäcktransport • Bahnfahrt Lhasa-Xian im Vierbett-Abteil mit deutsch sprechender Begleitung • Versicherungen

14 Tage | 10–16 Teilnehmer

EZZ ab € 399,—

Termine: 31.10. | 21.11. | 05.12. | 26.12.2026 | 23.01. | 20.02. | 20.03.2027 u.v.m.

Persönliche Beratung: +49 89 642 40-129

www.davsc.de/ [TITOP](#)

Über 500 Wander- und Trekkingreisen weltweit zur Auswahl.



dav-summit-club.de

Unvergesslicher Start ins neue Jahr

Bündner Skitourtage im Januar 2026

Samstag, 3. Januar Im Tal ist noch alles grün, aber auf dem Weg nach oben zeigt sich auf den Hängen endlich das ersehnte Weiß. Wir freuen uns auf eine ganz spezielle Skitourwoche in der Selbstversorgerhütte Motta, 200 Höhenmeter über Bivio am Julierpass. Am kleinen Supermarkt treffen Hermann und ich Michael, den Guide, und steigen mit ihm auf zur Hütte. Aus der eisigen Kälte kommen wir ins Warme und sind gleich in einer anderen Welt: eine fröhliche Runde in einer urigen Stube mit offenem Kamin, mit Blick auf die weißen Berge der Bündner Alpen.

Hier geht es nicht nur ums Tourengehen, sondern auch um das gemeinsame Hüttenleben, den Austausch, das gegenseitige Kennenlernen. Wir werden herzlich empfangen von Ute, Alexej, Ruth und Catriona. Gemeinsam singen wir die „Motta-Hymne“: „Die kleine Hütte auf 2.000 Meter...“. Sie ist eher spartanisch, hat aber eine ganz eigene Atmosphäre. Die Stube mit offenem Kamin hat Elektroheizung; Küche und Vorratsraum dagegen sind kalt, wobei es einem in der Küche beim Kochen schnell warm wird, denn in dieser WG auf Zeit ist jeder mal mit Kochen dran ... Wer duschen will, muss den Kessel mit heißem Wasser aus der Küche füllen. Das alles hat seinen Reiz.

Es gehört zu den Ritualen bei Michaels Skitouren, dass jeder an einem Abend Zeit hat, aus seinem Leben zu erzählen. Das fand ich anfangs gewöhnungsbedürftig, dann aber faszinierend und bereichernd. Zur Nacht steigen Hermann und ich über eine steile Treppe unters Dach. Ich bin froh, dass ich meinen kuschligen Daunenschlafsack habe!

Sonntag. -21 Grad, der Himmel ist klar. Ziel unserer ersten Tour: Roccabella, der schöne Fels. Die Anfangspassage zieht angenehm flach am zugefrorenen Bach in die traumhafte Winterwelt. Durch die Bewegung wird mir schnell warm. Leider liegt sehr wenig Schnee, aber doch genug, so dass wir die Ski nie tragen müssen. Nach zwei Stunden Aufstieg im Schatten kommt die Sonne hinter dem Berg hervor zum Frühstücksfelsen mit toller Aussicht. Nach weiteren anderthalb Stunden erreichen wir den Gipfel (2.730 m) und genießen die herrliche Sicht auf die Berge und den Marmorera-Stausee im Tal. Wie mit Michael üblich, singen wir ein Lied aus seinem Heftchen „Tonspur – Lieder für Skitouren“. Nach der Mittagsvesper schwingen wir bergab und finden überraschend sonnige Hänge mit Pulverschnee, die wir euphorisch mit unseren Spuren verzieren.

Montag. Unser heutiges Ziel: Piz dal Sasc (2.720 m) – Felspitze oder Steineberg. Wir steigen über den alten Römerweg auf. Michael erzählt von der römischen Geschichte und erklärt rätoromanische Ortsna-



*Kleines Bild: Abfahrt von der Rocabella.
Großes Bild: Aufstieg zum Piz Scalotta*

men. Vorbei an der Miniaturausgabe des Matterhorns führt uns Michael zum Lunghin-Pass. Wir stehen am wichtigsten Wasserscheidpunkt des europäischen Festlands: Von hier fließt Wasser in den Rhein und damit in den Atlantik, nach Süden über den Po ins Mittelmeer und nach Osten über Inn und Donau ins Schwarze Meer. Vom Gipfel haben wir einen herrlichen Blick zum Biancograt sowie auf die Bergketten des Engadins und des Bergells.

Dienstag. Wir steigen an einem sonnigen Osthang auf und gelangen über felsige Hänge mit wenig Schnee in ein liebliches kleines Hochtal, zum Schluss mit den Harscheisen auf einen Kamm am Skigebiet. Michael findet schöne unverspurte Hänge, und wir genießen eine tolle Abfahrt in der Sonne durch pulvrige Rinnen.

Mittwoch. Die längste Tour zum Piz Scalotta beginnt nach kurzer Abfahrt und Querung der Piste bei klarem Himmel. Plötzlich zieht es zu, feine Schneeflocken wehen uns um die Nase – wir müssen aber nur unter einer Schneekanone durch ... Von den Felsen herab beobachten uns Gämsen. Eisiger Wind und harschiger Schnee lassen mich mit meiner Kondition kämpfen. Mit dem Gipfel im Blick folge ich Michael die letzten Meter über einen verharschten Steilhang zum windigen Ski-depot unterhalb des Gipfels.

Auf 2.992 m halten wir uns trotz großartiger Fernsicht in der Kälte nicht lange auf – es reicht nur zur ersten Strophe der „Bergvagabunden“.

Am Ende der langen, abwechslungsreichen Abfahrt stochern wir durch Weidenbüsche in kniffligem Slalom über den vereisten Bach, aber wir erreichen sicher die Straße und wenige Minuten später den Bus nach Bivio. Perfektes Timing! Und dann ins Café Roccabella zu hausgemachtem Kuchen und exzellentem Kaffee. Bleiben immer noch 40 Minuten Aufstieg zur Hütte – und ein Tagespensum von 1.350 hm.

Donnerstag. Zwei von uns machen Ruhetag in der Hütte, aber die andern entdecken bei garstigem Wind noch einen wunderbaren Aufstieg mit Pulverabfahrt unweit der Hütte.

Freitag. Die Gruppe unternimmt eine Abschlusstour zur Roccabella und bricht dann wegen der schwarzen Wolkenwand ab. Das gute Wetter ist vorbei!

Wir packen die Rucksäcke mit den restlichen Lebensmitteln, fahren ab zu den Autos und lassen abends die Erlebnisse der vergangenen Tage Revue passieren. Dichtes Schneetreiben setzt ein - die Atmosphäre ist fast weihnachtlich. Abschiedsstimmung ...

Samstag. Hermann muss rechtzeitig am Zug sein, so fahren er und ich nach dem Hüttenputz ab.

Ich habe eine intensive Woche mit großartigen Erlebnissen hinter mir. Das Zusammensein auf der Hütte ist eine bereichernde, wenn auch etwas anstrengende Erfahrung. Michael hat die Touren perfekt geplant: eine landschaftlich großartige, technisch und konditionell noch nicht allzu anstrengende Tour zum Einstieg, dann eine langsame Steigerung am zweiten Tag, eine vergleichsweise entspannte Tour am dritten und die „Expedition“ auf den Piz Scalotta am vierten Tag.



Hermann, Ute, Michael, Alexej mit Hund Frau Schmitt auf dem Gipfel der Roccabella

Ein unvergesslicher Start ins neue Jahr in guter Gesellschaft in der zauberhaften Bergwelt der Graubündner Alpen!

Bericht: Ulrich Paulus, Fotos: Alexej

Spreualm und Weizenberg

Skitourenausbildung in der Windau vom 31. Januar bis 6. Februar 2026



Vor der Scheibenschlagalm: Ambrosius, Violetta, Ute, Marko und Moritz mit Frau Schmitt

O weh, o weh – so wenig Schnee!

Wie soll das werden in dieser Woche, wo kein Neuschnee angesagt ist und viele Stellen im Wald schon aper sind? Wollen mal schauen ...

Also starten die sieben Tourenlehrlinge skeptisch zur ersten Tour auf die **Scheibenschlagalm** bei sonnigem Wetter und moderater Steigung. Auch die weniger Geübten kommen gut mit und werden in der Pause mit einer herrlichen Aussicht belohnt. Vorsicht beim Abfahren! Die Forstwege sind steil und hier und da aper, doch das lange Windautal ist immer bis zur Hütte hinab fahrbar.

Oberhalb der Waldgrenze gibt's an der **Niederkaralm** tatsächlich noch Pulver: Vom Gipfelkreuz am **Wiesboden** (1.950 m) startet eine Genuss-Abfahrt – auch wenn der ein oder andere kämpfen muss. Es gibt halt doch Unterschiede zwischen der Piste und dem freien Gelände, stellen die Lehrlinge fest. Der Tourenhund-Frau Schmitt ist das natürlich völlig egal...

Gassnerkogel: Das Kreuz auf 1.950 m ist in der Karte verzeichnet, aber nicht der Name. Trotzdem steigen einige unverdrossen empor und finden wunderbaren Schnee im oberen Teil. Vorschläge zur Umbenennung der **Hintenkar-scharte** auf 1.829 m (heißt wirklich so!) werden diskutiert.

Oben wird der Schnee besser! Bis zur spontan so benannten „Spreualm“ (auf der Karte: **Tagweidalm** 1.150 m) wird anderntags das einsame, lange Tal hinaus geschoben. Nach der Pause fahren zwei müde Männer zurück, und die anderen versuchen, den „Weizenberg“ (Karte: Schwarzkarogel) zu erreichen – doch im Wald liegt kein Schnee mehr. Schade! Also ins Tal und hinauf zur Baumgartenalm und zurück flotte Abfahrt bis zur Hütte.

Nachdem die Gruppe schon unter dem Steinberg auf den Wiesboden gekommen war, sollte auch der **Steinbergstein** 2.215 m gegenüber bestiegen werden. Die „Spreu“ bleibt im Hotel, aber selbst die „Weizengruppe“ muss aufgeben, als 100 Höhenmeter unter dem Gipfel der Schnee fast verschwunden ist.

Nach den täglichen Theorieeinheiten aus dem DAV-Lehrbuch werden abends Geschichten ausgepackt, die von Internatsjahren, Berufsgängen und Auslandsaufenthalten in Shanghai berichten. Die Gespräche fördern den Austausch und das Verständnis füreinander in einer Gruppe, die altersmäßig von 31 bis 74 reicht. Schön, dass auch zwei Frauen dabei sind!

Gamskogel, Lodron, Gerstinger Joch und alle „Klassiker“ der Kitzbühler sind nicht machbar. So trennen sich immer wieder Spreu und Weizen zu unterschiedlich langen und anstrengenden Touren, die gerade noch möglich sind. Doch alle freuen sich auf den abendlichen Austausch und das feine vegetarische Essen im Gasthaus. Frau Schmitt ist natürlich immer vorne dran bei der „Weizengruppe“ – die Höhenmeter und Kilometer sind ihr völlig egal, Hauptsache rennen ...

Am Freitagmorgen ist der Schnee noch weiter geschmolzen, die meisten entscheiden sich für die Heimreise. Nach einem letzten Kaffee und einem Erinnerungsfoto auf der Terrasse des Gasthauses wird Abschied genommen.

So eine Ausbildungswoche bietet mehr als nur sportliche Herausforderungen: Sie gibt Gelegenheit, neue Wege zu gehen, sowohl in den Bergen als auch miteinander. Sie liefert Lernstoff im Buch, im Gespräch und vor allem auf Tour. Erkenntnis: Es ist nicht immer der Gipfel, der zählt, sondern das Erlebnis und der gemeinsame Austausch. Eine gute Gruppe (inklusive Hund) macht aus jeder Tour ein Abenteuer. Bis zum nächsten Mal, Windauer Ache, bei hoffentlich mehr Schnee!

Autoren: Moritz und Michael



Michael und Ute beim Aufstieg zum Gassnerkogel

Pulver, Pasta, Postbus

Skitourenwoche im Avers, 28. Februar bis 7. März 2026



Saharastaub an der Fallerfurgga

Ankommen

Wir beziehen Quartier am Jufer Rhein in einem urigen Schweizer Berghaus auf 2.150 m im höchstgelegenen ganzjährig bewohnten Ort Europas. Stevie aus Frankfurt kommt mit den Öffis als Erste an; mit dem Postbus folgen Ute, Michael und Alain mit Frau Schmitt. Michael 2 aus Dortmund hat bahnbedingt Verspätung und trifft mit Jörg gegen 20 Uhr ein.

Spannung

Was ist bei Lawinestufe 3 und Altschnee überhaupt möglich? Zum Beispiel das **Wengahorn** (2.848 m): Bruchharsch bei mäßigem Wetter, mit anschließendem LVS-Training. Und das Abgebrochene **Großhorn** (2.781 m) von Pürt, 6 Busstationen talabwärts. Schneefall und Wind – wir entscheiden uns für den Rückzug. Unten steigen die Herren in den Bus, die Frauen verlängern die Tour um 5 km Skiwanderung. Immerhin: Wir haben uns genug bewegt, um das Abendessen zu genießen.

Aber der **Mingalun** (2.968 m) geht prima: Statt null Sicht null Wolken und Neuschnee. Fluffiger Traum-Powder – je höher, desto besser auf unverspurten Hängen. Da wird die Abfahrt ein Traum, und weil alles so schön ist, gleich noch einmal wiederholt – diesmal mit Gipfelled. Sonnenstündchen an einer Almhütte. Abends Erzählrunde.

Anderntags wieder ganz viel Sonne. Früh brechen wir zum **Piotjoch** (2.822 m) auf. Da die Sonne den Talboden meidet, wandern wir die ersten zwei Stunden durch einen Tiefkühlschrank. Am Jufer Joch sehen wir, dass der Aufstieg zum Piz nicht machbar ist. Alternative: wieder ein Pulverschneetraum, den wir nach zweitem Aufstieg noch mal wiederholen: herrlich!



Uf da Flüe

Höhepunkt

Heute steht der **Piz Surparé** (3078 m) auf dem Menu. Bei strahlendem Wetter steigen wir steil und eisig zum Stallerberg hinauf. Im schweißtreibenden Anstieg bei absoluter Windstille gelangen wir zur Surparé-Scharte auf 3.050 m, den Gipfel selbst erklimmen schließlich nur die Ladies zu Fuß. Die Belohnung: eine Traumabfahrt über sanfte Hügel, Brotzeit im Plang Tguils, einer stillen Ebene auf 2400 m.

Und weil es so schön ist, nehmen wir gleich noch den gegenüberliegenden **Nonnig** (2.731 m) mit, einen Buckel vor Uf da Flüe mit Blick nach Bivio. Wieder eine unverspurte Abfahrt mit Begeisterung – der letzte Aufstieg wird mit Humor genommen. Hunde-Frau Schmitt rennt schon mal voraus ... Jetzt am Nachmittag ist der Schnee perfekt aufgeweicht und wir sulzen locker vom Stallerberg ins Tal. Tagesleistung 1.450 hm – nicht schlecht. (Am Abend klärt uns Guide Michael auf, dass „Nonnig“ auf schweizerisch „noch nicht“ heißt, also einen Vorgipfel meint.)

Skifinale

Wolkenloser Himmel: Auf geht's zur **Fallerfurgga** (2.838 m) und **Uf da Flüe** (2.775 m).

Der Sulz von gestern ist betonhart. Auf High Heels stöckeln wir hoch zum Stallerberg – ohne Harschis geht hier nix. Jetzt zieht der angekündigte Saharastaub auf – „Kamel pups“. Bald sind die Bergketten nur noch schemenhaft zu erkennen. Trotzdem wird es eine fantastische Tour mit Puderschnee auf unverspurten Hängen. Gipfelled auf der Flüe mit Blick zum Piz Turba. Hatte der Aufstieg wirklich so viel Steigung wie die Abfahrt? Im kupierten Gelände kaum zu glauben.

Kulinarisches Finale

Der Wirt setzt ein letztes Highlight auf die makellose Woche: Aus dem hupenden Ofen – (Raymondo ist Auto-Fan, sein Ofen signalisiert die Fertigstellung mit Hupton) – kommen knusprige Schweizer Rösti mit Spiegelei. In der Alpenrose sind wir willkommen und fühlen uns wohl. Einziger Nachteil: Das Haus liegt direkt an der Hauptverkehrsstraße – ungefähr ein Auto pro Stunde ...

Mein Fazit:

Eine rundum gelungene Woche – ich komme gern wieder. Sagen die anderen auch!

Text: Stevie Thissen

Warum ein Kurs „Klettern mit und nach Krebs“?

Frische Luft, Bewegung und Natur tut jedem und jeder gut

MainBERG:

Ein Angebot „Klettern mit und nach Krebs“ gab es bislang nicht. Christian, wie bist du als Trainer auf die Idee gekommen, einen solchen Kurs anzubieten?

Christian Strunz: Die Sektion bietet schon lange erfolgreich und sogar mit Preisen ausgezeichnet die KLETT^hERAPIE an, also das Klettern für junge Menschen und Erwachsene mit Handicap. Daneben erfreut sich die inklusive Klettergruppe „Vertikal Gemeinsam“ regen Zuspruchs. Diese Gruppe geht auch nach draußen, will sagen an den Naturfels. Das hat mich auf den Gedanken gebracht, etwas Ähnliches für Tumorerkrankte anzubieten.

MainBERG:

Wie haben wir uns das Angebot vorzustellen?

Christian: An und für sich ist es ein ganz normaler Kletterkurs für Anfänger und Wiedereinsteiger, allerdings mit zwei Besonderheiten: Zum einen lassen wir uns in der Halle mehr Zeit, um auf unterschiedliche Belastbarkeiten eingehen zu können. Zum anderen handelt es sich um einen



kombinierten Kurs, also einen, bei dem wir drei Abende in der Halle verbringen und ein Wochenende am wunderbar kursgeeigneten Fels der Steinwand in der Rhön. Frische Luft, Naturerleben und Bewegung sind für jedermann und jede Frau gut.

MainBERG:

Warum ist Klettern bei an Krebs Erkrankten oder von ihm Genesenen ein geeigneter Sport?

Christian: Anerkannt ist, dass sich Bewegung positiv auf Körper und Psyche von Krebspatienten auswirkt. Das Klettern bietet den Vorteil, die eigene Belastung sehr genau dosieren zu können. Man entscheidet selbst, wie hoch oder wie viele Routen man klettert. Dabei wird der ganze Körper gefordert, insbesondere auch die im Alltag oft vernachlässigten Arme. Dazu kommt der Aspekt des Anvertraut-Seins beziehungsweise Verantwortung Übernehmens für seine Kletterpartnerin oder seinen Kletterpartner. Zudem stellen sich rascher als bei manch anderen Sportarten Erfolgserlebnisse ein. Auch gefällt vielen die Mischung aus Einzelsport in einer Gemeinschaft Gleichgesinnter/Betroffener.

MainBERG:

Was möchtest Du noch mitteilen?

Christian: Der Kurs richtet sich an alle Menschen dieses Personenkreises. Alter und Geschlecht sind egal. Alle, die laufen können, können auch klettern. Man muss auch kein Alpenvereinsmitglied sein, um mitzumachen. Wer also eine Person außerhalb des DAV kennt, für die das Angebot interessant sein könnte: Sagt es weiter, noch sind Plätze frei.



*Ideales Übungsgelände: die Steinwand in der Rhön
(Fotos: Christian Strunz)*



Alles weitere dazu auf der
Sektionswebsite unter

<http://dav-frankfurtmain.de/kurse-touren/termine>

Anmeldungen sind nur über die Homepage möglich!

Das Onlineformular für die Anmeldung, die Teilnahmebedingungen sowie weitere Termine findet ihr unter: dav-frankfurtmain.de/kurse-touren/termine

Bitte lest die Teilnahmebedingungen sorgfältig durch! Die angegebenen Kursgebühren beinhalten keine Kosten für Verpflegung, Übernachtung, Fahrt und eventuelle Materialausleihe.

SO 20 | 26 AUSBILDUNGSKURS

Klettern mit und nach Krebs – für Anfänger und Wiedereinsteiger

Termin: Mo. 1. Juni, Mo. 8. Juni, Mo. 15. Juni,

Sa. 20. bis So. 21. Juni Kletterzentrum / Steinwand (Rhön)

Beschreibung: Bewegung ist mittlerweile gesicherte Empfehlung bei den meisten Tumor-Erkrankungen. Klettern bietet sich als den ganzen Körper fördernder Sport dabei besonders an. Auch kann man die Belastung dem eigenen Können sehr angepasst steuern. Im Zweifel natürlich den Arzt fragen. Der Kurs richtet sich an Frauen und Männer jeglichen Alters, Anfänger und Wiedereinsteiger. Die Schulung erfolgt wie jeder „konventionelle“ Toprope-Kletterkurs, allerdings mit einem gestreckten Zeithorizont, der mehr Pausen und individuelle Fähigkeiten berücksichtigt. Geplant sind drei Abende in der Kletterhalle sowie ein Wochenende am Fels an der Steinwand/Rhön.

Voraussetzung: Der Kurs ist ein „Pilotkurs“ der Sektion Frankfurt für ein so noch nicht angebotenes Format bzw. Teilnehmerkreis. Ich freue mich über Jede und Jeden, der dabei sein möchte. Bitte nur anmelden, wenn man auch an allen Terminen teilnehmen kann.

Gebühr: 80 € Kursgebühr pro Person

Leitung: Christian Strunz (Trainer C Sportklettern),
E-Mail: Kletterkurs@arcor.de

Anmeldeschluss: 11. Mai

SO 31 | 26 AUSBILDUNGSKURS

Erste Hilfe Outdoor Teil 2

Termin: Sa. 20. Juni Turm am Ringwall, Daniel-Georg-Weg, 65719 Hofheim-Lorsbach

Beschreibung: Du kennst die Basismaßnahmen der Ersten-Hilfe, bist dir aber unsicher, ob du sie im Ernstfall auch anwenden kannst? Was nimmst du für den Notfall mit auf die Tour und was kannst du mit dem Material, das du sowieso dabei hast, improvisieren? Funktioniert die stabile Seitenlage auch im abschüssigen Gelände? Wann brauchst du einen Biwaksack? An Fallbeispielen üben wir das Vorgehen in Notfallsituationen, wiederholen die Basics praxisnah und probieren aus, was funktioniert (und was vielleicht nicht). Ziel ist es, dass du dich nach dem Kurs sicherer im Umgang mit Notfällen fühlst.

Der Kurs findet bei (fast) jedem Wetter im Freien statt. Da wir nicht komplett bei null anfangen, solltest du schon mal einen Erste-Hilfe-Kurs gemacht haben.



Neue Adresse? Neues Bankkonto?
Bitte gleich bei uns melden!

dav-frankfurtmain.de/mein-alpenverein

Voraussetzung: Mindestalter 18 Jahre (oder ab 14 -17 Jahre in Begleitung eines Erwachsenen), Mitgliedschaft im DAV
Gebühr: 15 € Kursgebühr pro Person

Leitung: Dr. Christian Rehse (Facharzt für Anästhesie, Intensiv- und Notfallmedizin. Diploma in Mountain Medicine) Telefon: 0170 | 467 89 60,
E-Mail: christian_rehse@web.de

Anmeldeschluss: 20. Mai

SO 09 | 26 AUSBILDUNGSKURS

Behelfsmäßige Bergrettung für Mehrseillängen (Juni)

Termin: Sa. 27. bis So. 28. Juni Bessenbach

Vortreffen: Mo. 15. Juni 19-22 Uhr Kletterzentrum

Beschreibung: Du hast erste Erfahrungen in Mehrseillängen gesammelt und möchtest dir und anderen helfen können? In diesem Kurs tauchst du in die Welt der behelfsmäßigen Bergrettung ein, um ungeplante Situationen in Mehrseillängen zu meistern. Dies kann ein schwere Kletterstelle sein, über die du nicht überkommst, oder es muss jemand im Nachstieg abgelassen werden oder es ist sogar notwendig, die Hände beim Sichern freizubekommen, um weitere Seilmanöver machen zu können. Auch kannst du lernen, wie ein Seilverklemmer beim Seilabziehen zu lösen ist. Freu dich darauf, Basics wie Schleifknoten und Lastübergabe und die darauf aufbauenden praxistypischen Szenarien vermittelt zu bekommen.

Voraussetzung: Der Kurs richtet sich an Kletternde, die schon ausreichend Kenntnisse in Mehrseillängen sammeln konnten. Ohne Umbau- und Abseilkenntnisse und das Sichern mit HMS werdet ihr dem Kursablauf nicht zufriedenstellend folgen können.

Gebühr: 90 € Kursgebühr pro Person

Leitung: Oliver Lorenz (Trainer B Plaisirklettern Mehrseillängen + Trainer C Breitensport + Zusatzqualifikation Traditional Climbing), Nils Oerzen (Trainer C Sportklettern + Zusatzqualifikation Traditional Climbing)

Anmeldung auf Warteliste

SO 26 | 26 AUSBILDUNGSKURS

Einführung ins Klettern gut gesicherter Mehrseillängen

Termin: Do. 2. bis Mo. 6. Juli Gepatschhaus, Kaunertal, Tirol

Vortreffen: Ein Vortreffen findet am Freitag, den 19. Juni um 19 Uhr im Bistro des Kletterzentrums Frankfurt am Main statt. Es ist Kursbestandteil; meldet Euch nur an, wenn Ihr auch am Vortreffen teilnehmen könnt.

Beschreibung: Klettern im Sektionsgebiet: Am Ende des Kaunertals befindet sich das Gepatschhaus, das der Sektion Frankfurt gehört. Im zu Fuß erreichbaren Klettergarten Fernergries werden wir die Grundlagen legen, um am Ende des Kurses selbständig leichte und gut gesicherte Mehrseillängen begehen zu können.

Voraussetzung: Klettern im 5 Grad UIAA-Vorstieg, Kondition für einen Klettertag im Klettergarten. Tagsüber Rucksackverpflegung. Mindestalter 18 Jahre, DAV Vorstiegs-Schein oder entsprechende Kenntnisse insb. gutes Beherrschen einer Sicherungsmethode. Bereitschaft den Kleinbus streckenweise zu fahren und am Anreisetag pünktlich um fünf Uhr morgens zu erscheinen.

Gebühr: 210 € Kursgebühr pro Person

Leitung: Frank Gundersdorff und Christian Strunz, beide Trainer C Sportklettern, E-Mail: Kletterkurs@arcor.de

Anmeldeschluss: 1. Juni

SO 14 | 26 FÜHRUNGSTOUR

Durchquerung der Ammergau-Alpen

Termin: 3. bis 7. August Hüttentour

Vortreffen: Bei einem Vortreffen im Sommer werden Ausrüstung und Packliste für Rucksacktouren besprochen.

Beschreibung: Aussichtsreiche Hüttentour über den Klammspitzgrat, auch Himmelsstürmer-Route genannt, von Oberammergau bis Schwangau. Wir wandern teilweise auf dem bekannten Maximiliansweg. Alpenlehrpfad im Bereich Tegelberghaus. Revier von Gamsen, Steinböcken und Murmeltieren. Am letzten Tag Abstieg vom Tegelberg über die Marienbrücke zum Schloss Neuschwanstein. Relativ kurze Tagesetappen (3-6 Stunden) ermöglichen je nach Kondition und Wetterlage den einen oder anderen Gipfel zu besteigen. Dafür erfolgen Übungen zum Gehen in Fels- und Schrofengelände.

Voraussetzung: Erste Erfahrungen im Bergwandern mit Rucksack für Mehrtagestouren, Trittsicherheit auf schmalen Bergwegen, Kondition für Touren bis 6 Stunden und Aufstiege bis 800 hm.

Gebühr: 125 € Kursgebühr pro Person

Leitung: Gabriele Dudda (Trainerin C Bergwandern, Kletterbetreuerin)

Anmeldung auf Warteliste

SO 22 | 26 FÜHRUNGSTOUR

Wanderung vom Kleinen ins Große Walsertal

Termin: Fr. 7. bis Fr. 14. August Von Oberstdorf nach Marul im Bregenzerwald

Beschreibung: Der Sonne entgegen: Wir wandern von Oberstdorf nach Marul im Bregenzerwald in Etappen von 10-20 km und maximal 1000 Höhenmetern. Die Umrundung des Widdersteins, der traumhafte Körpersee und viele kleine Übergänge stehen auf dem Programm – und ein paar Gipfel am Weg, wenn wir Lust und Puste haben.

Wir begehen außer Feld-, Wald- und Almwegen einfache Bergwege (T2 – überwiegend schmal, ohne absturzgefährlichen Passagen) und selten mittelschwere Bergwege (T3 – überwiegend schmal, oft steil angelegt, können absturzgefährliche Passagen und kurze mit Drahtseil versicherte Gehpassagen aufweisen). Die Tour wird dadurch erleichtert, dass fast an jedem Tag eine leichtere Ausweichroute (oder sogar ÖV) möglich ist – je nach Wetter, Kraft und Laune.

Voraussetzung: Du musst einige Jahre Erfahrung mit Bergwanderungen haben, fit sein, trittfest und sicher auch auf steilen Pfaden rauf- und runterkommen, Ausdauer für bis zu 7 Stunden Wanderung mit Rucksack mitbringen und

dich in einer Gruppe wohl fühlen. Wir ernähren uns während der Tour vegetarisch.

Gebühr: 265 € Kursgebühr pro Person

Leitung: Michael Blanke (FÜL MTB und Skibergsteigen, Wanderleiter), E-Mail: mb@blanke-kultur.de, Telefon: 0041 | 79 561 02 52

Anmeldeschluss: 15. Juni

SO 30 | 26 AUSBILDUNGSKURS

Alpines Klettern für Einsteiger

Termin: Fr. 14. bis Di. 18. August Lechquellengebiet / Ravensburger Hütte

Vortreffen: Mi. 1 Juli um 19 Uhr im Foyer der Frankfurter Kletterhalle bzw. per Teams

Beschreibung: Klettern in 2er/3er Seilschaft im Vor- und Nachstieg im Niveau 3 bis 5. Wir üben kletternd den Umgang mit fixen Sicherungspunkten und mobilen Sicherungsgeräten, den Standplatzbau und das Abseilen. Die Routenauswahl erfolgt nach den Fähigkeiten der Teilnehmenden. Kursziel ist eine Mehrseillängenroute im oberen 4. / unteren 5. Schwierigkeitsgrad, der sichere Vorstieg, der sichere Abstieg und die wohlbehaltene Rückkehr zur Hütte.

Voraussetzung: Grund- und Aufbaukurs Klettern, Erfahrung im Vorstieg im Klettergarten

Gebühr: 235 € Kursgebühr pro Person

Leitung: Jürgen Weber (Fachübungsleiter Alpinklettern), Tim Klinger (Trainer C Bergsteigen)

E-Mail: jueweb@gmx.net

Anmeldeschluss: 21. Juni

SO 17 | 26 FÜHRUNGSTOUR

Ötztal-trek: Söldens stille Seite

Termin: Sa. 22. bis Sa. 29. August 6-tägige Hüttentour über das Timmelsjoch

Vortreffen: Bei einer 5-stündigen Wanderung im Frühsommer werden Ablauf, Anreise sowie Materialfragen besprochen.

Beschreibung: Söldens unbekannteste Seite beginnt und endet mitten im Ort. Bis ins Herz der Stubai-Alpen führt das stille Windachtal, abseits viel begangener Wege durch eine einsame, großartige Hochgebirgslandschaft bis zur Hochstubaihütte (3.173m). Ohne gefährliche Gletscher betreten zu müssen, werden wir auf zahlreichen Wegen und Steigen diese Täler erkunden. Nur zwei Mal streifen wir dabei kurz die Zivilisation, oben am Timmelsjoch und beim Gasthaus Hochfirst. Auf der Südtiroler Seite, im hinteren Passeiertal, laden zahlreiche Seen zu ausgiebiger Rast ein.

Voraussetzung: Gehzeiten bis zu 10 Stunden, 1.300 hm im Auf- und Abstieg, Trittsicherheit auf Fels, Geröll und Schneefeldern.

Leitung: Gabriele Dudda (Trainerin C Bergwandern und Kletterbetreuerin), E-Mail: gabrid@gmx.de,

Tel. 0171 | 23 20 95, Jörg Wissemann (Wanderleiter und FÜL Mountainbike), E-Mail: jwissemann@t-online.de,

Tel. 0172 | 769 74 79

Anmeldeschluss: 31. Juli

SO 23 | 26 FÜHRUNGSTOUR

Mountainbike – ins Herz der Schweiz

Termin: Mo. 24. bis Mo. 31. August Vom Bodensee ins Appenzell und dann an den Vierwaldstättersee.

Beschreibung: Bunte Tour mit viel Auf und Ab vom Bodensee ins Appenzell und dann ins Herz der Schweiz, an den Vierwaldstättersee. Ende in Zürich oder Stans. Für Leute, die nicht hetzen, sondern auch genießen wollen und bereit sind, ihr Rad auch ein paar Meter zu tragen oder zu schieben. Kontakt und Austausch mit eingeborenen Schweizern ist eingeplant. Anreise mit der Deutschen Bahn.

Voraussetzung: Ohne Vorbereitung wird das nix: wenn du bestehen willst, brauchst du eine gute Kondition für täglich max. 6 Stunden im Sattel und 1 zu Fuß. Ein steiler Aufstieg, mal schieben oder tragen und eine ruppige Abfahrt sollten dir nichts ausmachen. Die Schwierigkeit S2 wird auf wenigen Teilstrecken zu bewältigen sein, meistens bleiben wir bei S0 oder S1. Du solltest dich wohlfühlen auf deinem Fully-MTB und schon längere Touren mit einem Rucksack gefahren sein. Die Tour ist kein Rennen und eignet sich auch für Leute mit wenigen oder grauen Haaren. Wir ernähren uns während der Tour vegetarisch.

Gebühr: 385 € Kursgebühr pro Person

Leitung: Michael Blanke (FÜL MTB und Skibergsteigen, Wanderleiter), E-Mail: mb@blanke-kultur.de, Telefon: 0041 | 79 561 02 52

Anmeldeschluss: 25. Juni

SO 29 | 26 AUSBILDUNGSKURS

Von der Halle an den Fels

Termin: Sa. 5. bis So. 6. September Steinwand, Rhön

Vortreffen: Fr. 21. August 19–21 Uhr Vortreffen für Organisation, Materialcheck und -beratung und erste praktische Übungen im Kletterzentrum Frankfurt (Homburger Landstraße 283, 60433 Frankfurt am Main).

Beschreibung: Du kletterst seit einiger Zeit im Vorstieg in der Halle und möchtest nun auch an echten Felsen klettern, aber du weißt: „Draußen ist anders.“ Dann bist du in diesem Kurs genau richtig. In unserem Wochenendkurs an der Steinwand bauen wir auf deinen Kenntnissen auf, und du lernst, selbstständig und sicher in gebohrten Routen in Klettergärten unterwegs zu sein.

Wir zeigen dir Toprope Einrichten, „Umfädeln“, Abseilen und was es sonst noch beim Klettern und Sichern draußen zu beachten gibt. Auch möchten wir dir die wichtigsten Aspekte zum rücksichtsvollen und naturverträglichen Klettern näher bringen.

Voraussetzung: Kletterschein „Vorstieg in der Halle“ oder entsprechende Kenntnisse. Beherrschen einer Sicherungsmethode. Kondition für einen Klettertag im Freien.

Gebühr: 60 € Kursgebühr pro Person

Leitung: Frank Gundersdorff und Andrea Teupke, beide Trainer C Sportklettern, E-Mail: ateupke@posteo.de

Anmeldeschluss: 4. August

SO 27 | 26 FÜHRUNGSTOUR

Tour de Écrins – GR 54

Termin: Mi. 26. August bis So. 6. September Tour durch den Écrins-Nationalpark (GR 54) in den französischen Westalpen

Vortreffen: Do. 14. Mai 19:30 Uhr im Vereinsheim Preungesheim

Beschreibung: Die Tour des Écrins (GR 54) gilt als eine der landschaftlich spektakulärsten Trekkingrouten in den französischen Westalpen. Die Route führt rund um das Écrins-Massiv im Herzen des Écrins-Nationalparks in den Regionen Isère und Hautes-Alpes.

Der gesamte GR 54 hat eine Länge von etwa 190 km und einen Gesamthöhenunterschied von rund 12.000 Metern. Wir werden versuchen, in zehn Tagen den größten Teil der Umrundung zu absolvieren.

Die Tour stellt sehr hohe Anforderungen an Körper und Geist – wird aber mit grandioser Landschaft und einem hoffentlich tollen Team und schönen Nächten im Zelt mehr als belohnt.

Voraussetzung: Aufgrund der Gesamtlänge der Tour sowie teilweise langer Tourentage stellt die Tour hohe Anforderungen an die physische Ausdauer und psychische Belastbarkeit. An mehreren Punkten besteht die Möglichkeit, die Tour abubrechen. Da wir Zelt, Schlafsack und Isomatte benötigen wird auch der Rucksack schwerer sein als bei normalen Hüttentouren. Es ist daher notwendig, sich auf ein absolutes Minimum zu reduzieren und in Summe den unbedingten Willen mitzubringen, auch bei nicht optimalen Verhältnissen einige Tage hintereinander zu bewältigen.

Gebühr: 230 € Kursgebühr pro Person

Leitung: Christoph Renschler (Fachübungsleiter Bergsteigen), E-Mail: christoph@renschler.info, Telefon 0151 | 64 60 58 74

Anmeldung auf Warteliste



Bitte vormerken!

Peter Brunnert liest: Die Kunst, einen Berg zu besteigen

Reinhard Karl war einer der besten deutschen Kletterer seiner Zeit und eine bergsteigerische Legende: Am 3. November 2026 wäre er 80 Jahre alt geworden. Aus diesem Anlass wird es am **Freitag, den 6. November um 19.00 Uhr** eine Veranstaltung **im Vereinsheim** geben.

Peter Brunnert wird aus Texten von Reinhard Karl lesen und sie von dessen phantastischen Fotos begleiten lassen.

Die Teilnahme an allen Gruppen- und sonstigen Veranstaltungen steht jedem Sektionsmitglied offen. Wer Interesse an einer Gruppe oder Veranstaltung hat, ist überall willkommen. Auskünfte erteilen die Gruppenleiter*innen unter den angegebenen Telefonnummern und/oder E-Mail-Adressen

BERGSTEIGERGRUPPE

Leitung: Martin Schmal

Vertreter: Stephan Schuberth

E-Mail: bergsteigergruppe@dav-frankfurtmain.de

Bergerlebnisse, Vorträge und sonstige Veranstaltungen

Die Bergsteigergruppe ist in den Bergen der Welt unterwegs. Vorrangig sind das natürlich die Alpen. Die Vorträge und Filme berichten davon. Sie starten an den Freitagabenden (s. u.) jeweils um 19.30 Uhr im Vereinsheim (Homburger Landstraße 283).

Wir haben noch sehr viel mehr zu bieten. Auf unserer Homepage kannst du dir ein Bild von uns verschaffen. Auch Gäste sind herzlich willkommen! Bitte bei allen Outdooraktivitäten bei den Organisatoren anmelden.

Wir sind in der Region beispielsweise zum Klettern oder (Berg-)Wandern unterwegs. So treffen wir uns sonntags zum Klettern an den Felsen oder in der Halle. Bitte bei Martin Schmal unter 0173 | 321 18 34 nachfragen, wo es hingehet.

- > **Do. 14. Mai** Traditionelle Himmelfahrtswanderung von Bensheim zum Hohenstein
Organisation Stephan Schuberth und Costina Barbu
- > **Sa. 20. bis So. 21. Juni** Sonnenwendfeier: Klettern und Wandern an der Steinwand (Rhön)
Organisation Stephan Schuberth und Cosina Barbu
- > **Sa. 12. September** Wanderung von Stephan Schuberth & Cosina Barbu, *Details folgen*
- > **Sa. 17. Oktober** Wanderung von Stephan Schuberth & Cosina Barbu, *Details folgen*
- > **Sa. 14. November** Wanderung von Stephan Schuberth & Cosina Barbu, *Details folgen*
- > **Sa. 5. Dezember** Wanderung von Stephan Schuberth & Cosina Barbu, *Details folgen*

Weitere Vorträge und Outdoor-Aktivitäten unter:

<https://dav-frankfurtmain.de/gruppen/bergsteigergruppe>



Ihre Anzeige mit
besten Aussichten
im MainBERG

Anfragen bitte an:
frank.schumann@dav-frankfurtmain.de

HÖHLENGRUPPE

Leiter: Oliver Kube, Tel.: 0151 | 68 14 89 15

Vertreterin: Dagmar Cords, Tel.: 0170 | 632 81 54

E-Mail: oli-cvi.kube@t-online.de

Gruppenabende finden über den Sommer keine statt – wir sind gemeinsam im Untergrund unterwegs. Wir treffen uns zu den terminierten Ausfahrten oder spontanen Terminen, etwa zum Höhlenseiltechnik-Training an einem Baum oder Felsen. Neugierige sind immer willkommen, Fremdsprachen ebenso. Wir sind in Karstgebieten von Speleo-Tourismus bis aktive Höhlenforschung tätig und bringen euch gerne bei, wie das funktioniert. Doch sportlich müsst ihr sein.

- > **Do. 9. bis Mo. 13. Juli** Vortour in unser alpines Forschungsgebiet Loferer Steinberge. Für alle geeignet.
Anmeldung bei Oliver Kube
- > **Mo. 13. bis So. 19. Juli** Verlängerung: Forschungswoche für die Profis *Anmeldung bei Oliver Kube*
- > **Do. 23. bis So. 26. Juli** Jahrestagung des VdHK. Gien-Hürben an der Charlottenhöhle. *Anmeldung für die Höhlen-Exkursionen auf der Homepage der Jahrestagung*
- > **Sa. 15. bis So. 23. August** Alpine Höhlenforschung: Eine Woche „Das letzte Einhorn“ im Camp und Innenbiwak
Anmeldung bei Oliver Kube
- > **Sa. 12. bis So. 20. September** Alpine Höhlenforschung in den Loferer Steinbergen: Eine Woche im Camp für ORO-Freezer ggf. Innenbiwak, sowie andere neue Höhlen
Anmeldung bei Oliver Kube
- > **Oktober** Ein bis zwei Wochen Apuanische Alpen (nördliche Toskana). Höhlen und Steinbrüche in Granit.
Anmeldung bei Oliver Kube

Ausführliche Auskünfte:

<https://dav-frankfurtmain.de/gruppen/hoehlegruppe>

KLETT^{ER}APIE - KLETTERN MIT HANDICAP

Leitung: Philipp Gettler

E-Mail: philipp.gettler@dav-frankfurtmain.de

Vertretung: Susanne Pfeifer

E-Mail: susanne.mayer@dav-frankfurtmain.de

Kletterzentrum Frankfurt:

Klettertraining/Schnupperklettern für Kinder und Erwachsene mit Handicap,

Kontakt Ting Chen, E-Mail: ting.chen@dav-frankfurtmain.de

Kletterhalle im Sportpark Kelkheim:

Klettertraining/Schnupperklettern für Kinder und Erwachsene mit Handicap,

> **Fr. 21. August – Fr. 25. September** K 26-3 K
(sechs Termine)

> **Fr. 30. Oktober – Fr. 4. Dezember** K 26-4 K
(sechs Termine)

Kontakt: Philipp Gettler,

E-Mail: philipp.gettler@dav-frankfurtmain.de

Anmeldung: <https://dav-frankfurtmain.de/gruppen/klettern-mit-handicap> unter *Kurstermine bzw. Anmeldung*.



Sportlich und spielerisch: unsere Gruppen am Fels, in der Halle, im Schnee oder auch unter der Erde

KVG - KLETTERN MIT HANDICAP

Leitung: Ute Biedermann

E-Mail: biedermannute@mailbox.org

Die Klettergruppe „Vertikal Gemeinsam“ ist ein Zusammenschluss von Menschen mit und ohne Handicap, die im Rahmen von Klettertreffs im Kletterzentrum die Möglichkeit zum gemeinsamen Klettern bietet. Jede Person, die Freude am Klettern hat, kann bei uns mitmachen, wobei die Klettergruppe „Vertikal Gemeinsam“ aber vorrangig die speziellen Belange behinderter Menschen berücksichtigt. Alle Teilnehmenden, besonders aber die neu Einstiegender, werden von klettererfahrenen Personen unterstützt, wobei auch der gegenseitige Erfahrungsaustausch hilfreich sein wird. Die **Klettertreffs der Gruppe** finden an jedem **ersten, dritten und fünften** (wenn vorhanden) **Freitag** eines Monats *von 14.30 bis 16.30 Uhr im Kletterzentrum* statt. Fallen diese Termine auf einen Feiertag, findet das Klettern am jeweils nächsten Freitag statt.

Wir freuen uns über neue Mitkletternde, alle sind uns jederzeit willkommen.

WETTKAMPFTEAM SPORTKLETTERN

Leitung: Anna Gießel, Tel.: 0160 | 371 36 09

E-Mail: anna.giessel@dav-frankfurtmain.de

Die Sektion fördert engagierte Kletterer und Kletterinnen auf hohem Niveau, unabhängig vom Alter. Im Zentrum steht die Unterstützung potenzieller Wettkampfteilnehmer*innen durch eine intensive Trainingsbetreuung und die Bereitstellung der nötigen Infrastruktur. Nicht-Wettkämpfer*innen sind bei uns aber gern gesehen, u. a., wenn sie als Trainingspartner*innen ihre Erfahrungen im Schwierigkeitsklettern einbringen möchten oder wenn sie selbst auf sehr hohem Niveau aktiv sind.

Wettkampfklettern als Leistungssport basiert letztlich auf dem Klettern der hohen Schwierigkeitsgrade, und wir haben großes Interesse an einer breiten Basis. Allerdings stellen wir einige Ansprüche in Bezug auf persönliches Können und Trainingsengagement.

Trainingszeiten:

DAV-Kletterzentrum in Frankfurt am Main:

Dienstags und donnerstags von 15.30 bis 19.00 Uhr

und samstags von 10.30 bis 13.30 Uhr

Zusätzliche Termine nach Absprache

KLETTERJUGEND SPORTKLETTERN

Leitung: Anna Gießel, Tel.: 0160 | 371 36 09

E-Mail: Kletterjugend@dav-frankfurtmain.de

> **Montag, Mittwoch 16 bis 18 Uhr** Geckos (ab 5 Jahren)

> **Dienstag, Donnerstag 15.30 bis 18.30 Uhr** Kletterjugend

> **Samstag 10.30 bis 13.30 Uhr** Kletterjugend

Die Teilnahme an diesen Treffen hängt von der Anzahl der freien Plätze in der Gruppe ab!

Siehe auch dav-frankfurtmain.de

JumA

Leitung: Vladimir Denk

Vertretung: Paul Eckardt

E-Mail: JumA@dav-frankfurtmain.de

Die „JumA – Junge und motivierte Alpinist*innen“ (zwischen 18 und 27 Jahren) trifft sich regelmäßig dienstags und donnerstags ab 19 Uhr im Kletterzentrum. Nach Absprache klettern wir mehrmals wöchentlich an den Felsen oder in den Kletterhallen der Umgebung. Auch andere alpine Sportarten (Hochtouren, Skifahren, Paddeln etc.) werden nach Möglichkeit ausgeübt. Mehrmals jährlich finden auch Mehrtagesfahrten statt.

SPURENSUCHE NATIONALSOZIALISMUS

Leitung: Ursula Rüssmann

E-Mail: spurensuche@dav-frankfurtmain.de

Seit 2019 recherchieren wir zu früheren Mitgliedern der Sektion, die während der NS-Zeit als Jüdinnen und Juden verfolgt und ermordet wurden. Ein erster Meilenstein war der Start unserer Dokumentations-Website.

Unter <https://spurensuche.dav-frankfurtmain.de/> findet ihr die bisherigen Ergebnisse (s. nebenstehender QR-Code).

Die Recherchen gehen weiter, die Website soll immer weiter ausgebaut werden. Wir treffen uns etwa alle drei Wochen zum Austausch. Weitere Spurensucher*innen sind herzlich willkommen!



Neue Adresse? Neues Bankkonto?

Bitte gleich bei uns melden!

dav-frankfurtmain.de/mein-alpenverein

WANDERGRUPPE

Leitung: Ortrud Gabel

E-Mail: henningortrud.Gabel@t-online.de

Vertretung: Mechthild Rühl

Bei allen Wanderungen ist Rucksackverpflegung vorgesehen, eine Schlusseinkauf kann, muss aber nicht stattfinden. Grundsätzlich ist eine Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln möglich. Die geplanten Wanderungen (S=Strecken- und R=Rundwanderungen) werden rechtzeitig auf der Homepage der Sektion Frankfurt angekündigt.

Die aktuellen Probleme der DB lassen es ratsam erscheinen, sich etwa drei Tage vor der Wanderung anzumelden, damit über eventuelle Planänderungen informiert werden kann.

WANDERTREFF Ü60

Leitung: Gundhild Schäfer

E-Mail: englfrz@t-online.de

Im April und dann von Juni bis November 2026 ist an jedem zweiten Donnerstag im Monat eine zwei- bis dreistündige Wanderung geplant. Interessenten können sich bis Montag vor dem Termin bei Gundhild Schäfer melden. Sie bekommen eine Streckenbeschreibung und Angaben zum Treffpunkt. Abhängig von der Wettervorhersage wird dann am Dienstag Bescheid gegeben, ob die Wanderung stattfindet. Hunde bitte angeleint lassen. Die Teilnahme erfolgt auf eigene Gefahr.

SINGKREIS

Ansprechpartner:

Wolfgang Häussler, Tel.: 069 | 75 66 99 76

Ann-Susa Knoth, Tel. 06172 | 755 51

Wir treffen uns im DAV-Haus Homburger Landstraße von 15.30 Uhr bis 17.00 Uhr **jeweils am letzten Dienstag** folgender Monate: Januar, März, Mai, Juli, September, November. Wir singen überwiegend Volks- und Wanderlieder. Alle DAV-Mitglieder, die gerne singen, sind willkommen.



Bitte beachten: neue Öffnungszeiten!

**Unser Materialverleih ist nach
Absprache für DAV-Mitglieder
geöffnet.**

Termine sind im Vereinsheim möglich
montags von 18.30 bis 19.30 Uhr.

Bestellformular unter:

<https://dav-frankfurtmain.de/>
Materialvermietung



SKIGRUPPE

Leitung: Reinhard Wagener, Tel.: 06192 | 96 19 09

Vertretung: Jörg Konrad, Tel.: 06171 | 26 84 38

Von Oktober bis Mai treffen wir uns jeden 2. Dienstag im Monat um 20 Uhr im Vereinsheim, Homburger Landstraße 283. Dort können weitere Touren verabredet werden. Alle ausgeschriebenen Touren der Skigruppe sind eigenverantwortliche Gemeinschafts-Skitouren, es sind keine geführten Touren.

> **Di. 12. Mai** Skigruppenabend: Saisonabschluss beim Gasthof Lemp in Berkersheim

Bitte vorher alles entliehene Material zurückgeben!

> **Di. 13. Oktober** 20 Uhr Erster Skigruppenabend im Winter 2026/27: Saisonplanung

TREKKINGGRUPPE

Leitung: Dagmar Eberhard und Bettina Weisbecker

E-Mail: trekkingffm@dav-frankfurtmain.de

Die Trekkinggruppe trifft sich einmal im Quartal ab 19 Uhr zum Gruppenabend, entweder in einer Gaststätte oder im Vereinsheim, Homburger Landstr. 283. Die Termine hierzu und weitere Infos zur Trekkinggruppe sowie unseren aktuellen Tourenkalender findet ihr auch auf unserer Internetseite der Homepage der Sektion Frankfurt.

Interessierte sind jederzeit herzlich willkommen. Infos zur Gruppe und den Touren auch gerne unter obiger Mailadresse.

> **Do. 4. bis So. 7. Juni** Fronleichnam: Fortsetzung Albstieg *Linda und Manuela L.*

> **Do. 18. Juni** Gruppenabend *Isabel*

> **So. 21. Juni** Tagestour: Fingerhutwanderung im Taunus *Matthias*

> **So. 12. Juli** Tagestour *Martina und Wolfgang O.*

> **Do. 13. August** Gruppenabend beim Lemp *Thomas S.*

> **So. 16. August** Tagestour *Organisation noch offen*

> **So. 13. September** Tagestour *Organisation noch offen*

VORMITTAGS KLETTERN

Ansprechpartner: Georg Gröger, Tel.: 0172 | 662 99 90

Wir treffen uns jeden Montag und Donnerstag vormittags zum - je nach Lust und persönlichem Engagement - Genuss-, Plaisir- oder auch Leistungsklettern. Im Winter oder bei schlechtem Wetter um 10.00 Uhr im Kletterzentrum Frankfurt, bei schönem Wetter geht es auch mal an den einen oder anderen Felsen.

Unsere Gruppe besteht hauptsächlich aus Personen im Ruhestand, doch inzwischen gibt es bei uns auch jüngere Menschen, die aus den unterschiedlichsten Gründen vormittags Zeit und Lust zum Klettern haben. Weitere Mitkletternde sind uns immer willkommen.

SEKTIONSBÜCHEREI

Leitung: Albrecht Herr, Tel.: 0177 | 483 54 05

Die Bücherei ist donnerstags von 17.30 Uhr bis 19.30 Uhr geöffnet, außer an Feiertagen. Tel.: 069 | 54 89 06 09

Vorab könnt ihr euch im Online-Katalog informieren, erreichbar über die entsprechende Kachel auf der Startseite des DAV Frankfurt. Zur Ausleihe bitte den DAV-Ausweis mitbringen!



Du interessierst dich für eine unserer Gruppen?

Bitte setze dich mit den angegebenen Ansprechpartner*innen telefonisch oder per E-Mail in Verbindung.

Wir freuen uns über neue Gesichter!

FAMILIENGRUPPE I

Leitung: Ruth Gramm

Vertretung: Teresa Grauer

E-Mail: famgruppe1@dav-frankfurtmain.de

Die Familiengruppe umfasst Kinder der Geburtsjahrgänge 2018 bis 2020. Wir treffen uns immer am ersten Sonntag im Monat für gemeinsame Aktivitäten in der näheren Umgebung von Frankfurt, aktuell noch kinderwagentauglich. Die Aktivitäten werden im Wechsel von den teilnehmenden Familien geplant und organisiert.

FAMILIENGRUPPE III

Leitung: Karolin Weisser

Vertretung: Andrea Weidt

E-Mail: famgruppe3@dav-frankfurtmain.de

Jede an den Gruppenaktivitäten beteiligte Familie sollte sich bereit erklären, selbst eine Veranstaltung zu planen und zu organisieren.

- > **Sa. 20. bis So. 21. Juni** Kanuwandern *Ein Tag wandern, ein Tag Kanufahren mit Übernachtung*
- > **Fr. 24. bis Mi. 29. Juli** Brenta Klettersteig-Tour
- > **Sa. 29. August** Radtour
- > **Fr. 4. bis So. 6. September** Eifel
- > **Do. 24. September** Terminplanung
- > **So. 25. Oktober** Bogenschießparcour

FAMILIENGRUPPE IV

Leitung: Uli Tschulena, Tel.: 0172 | 3 48 46 28

Vertretung: Tobias Moritz

E-Mail: famgruppe4@dav-frankfurtmain.de

Über das Jahr verteilt planen wir im Rhythmus von sechs bis acht Wochen Wandertouren und andere Outdooraktivitäten in der näheren und weiteren Umgebung – meist als Ganztagestour. Die meisten Kinder sind zwischen elf und vierzehn Jahre alt. Terminänderungen können sich spontan ergeben!

- > **Sa. 30. Mai** Outdoortagesaktivität
- > **Fr. 19. bis So. 21. Juni** Zelten und Wandern im Wald
- > **So. 30. August** Fahrradtour
- > **So. 8. November** Falknerei Feldberg
- > **So. 29. November** Planungstreffen 2027

FAMILIENGRUPPE V

Leitung: Stefan Theiss, Tel. 0151 | 20 46 73 91

Vertretung: Stefan Riedmüller, Tel. 0173 | 340 42 39

Die monatlichen Touren, in der Regel am letzten Sonntag des Monats, werden im Wechsel von den Familien geplant. Sie sind etwa sieben bis zwölf km lang, inklusive möglicher gemeinsamer Spiel- und Picknickpausen.

FAMILIENKLETTERN

Jeden 3. Sonntag im Monat treffen sich Familien aus den Gruppen zum Klettern im DAV-Kletterzentrum Frankfurt (Vergünstigter Eintritt für Familiengruppenmitglieder, freies Klettern ohne Anleitung).

MOUNTAINBIKEGRUPPE

Ansprechpartner: Torsten Wagner, Tel.: 0152 | 21 65 74 45
E-Mail: t.-wagner@freenet.de

JUGENDGRUPPE

Leitung: Sven Jacob

Vertretung: Julia Müller, Marius Rescheleit

E-Mail: jugendreferent@dav-frankfurtmain.de

Die Jugendgruppe trifft sich regelmäßig an unterschiedlichen Tagen. Unter der Woche sind unsere Schwerpunkt das Klettern und Bouldern in der Halle. Am Wochenende lassen wir es richtig krachen beim Mountainbiken, Klettern am Felsen, Slacklinen und im Winter Eislaufen, Schlittensfahren und 'ner Schneeballschlacht. Das absolute Highlight sind unsere Freizeiten in den Ferien. Wenn du einmal vorbeischauchen möchtest, solltest du zwischen 8 und 17 Jahre alt sein und viel gute Laune mitbringen.

Wo wir unterwegs sind, wird immer in der Woche vorher entschieden und per Mail mitgeteilt. Falls du Lust bekommen hast, dabei zu sein, schreib uns einfach eine Mail.

- > **Dienstag 17.00 – 19.00 Uhr**
Klettern für Jugendliche ab 13 Jahren
- > **Mittwoch 17.00 – 19.00 Uhr**
Klettern für Kinder von 8 bis 10 Jahren
- > **Donnerstag 17.00 – 19.00 Uhr**
Klettern für Kinder und Jugendliche von 10 bis 16 Jahren

Im DAV Kletterzentrum, **Ansprechpartner:** n.n.

E-Mail: jugendreferent@dav-frankfurtmain.de



KLETTERCLUB FRANKFURT (KCF)

Leitung: Oliver Lorenz

Vertretung: Andrea Teupke, Matthias Kilian-Jacobsohn

E-Mail: kcf@dav-frankfurtmain.de

Der KCF trifft sich *donnerstags ab 19.30 Uhr* im DAV-Kletterzentrum und dienstags in der Kletterbar in Offenbach. Wir sind eine altersgemischte Gruppe und klettern in allen Schwierigkeitsgraden im Vor- und Nachstieg.

Regelmäßig verabreden wir uns zu Ausfahrten an die Felsen in der näheren und weiteren Umgebung – vom Sportklettern in Franken bis zu Mehrseillängentouren in den Alpen. Zum Feiern gibt es ebenfalls Gelegenheiten!

Neue Mitglieder sind herzlich willkommen. Wenn du mitmachen möchtest, solltest du zuverlässig sichern können, etwas Klettererfahrung haben und mindestens 18 Jahre alt sein.

Kennenlernen für Neue ist meist am zweiten Donnerstag im Monat. Schick uns eine E-Mail, dann verabreden wir uns.

 Neue Bücher in der Sektionsbücherei

Signatur	Verfasser	Titel	Erschienen	Verlag
BuS133	Verschiedene	Berg und Steigen # 133. Winter 25/26	2025	
F1989	E. Nordahl	Ski Touring in Troms	2023	Fri Flyt
F1990	H. Hagen	Ski Touring in Romsdalen	2014	Fri Flyt
KF357	M. Stadler	Kletterführer Bayerische Alpen Band 2	2025	Panico
KF358	O. du Chastel	Escalades dans le Alpes Maritimes	2025	Ed. du Pelago
KF359	P. Werner	Klettersteige Bayern -Vorarlberg-Tirol-Salzburg	2025	Rother
KF360	C. Conca	Klettern in Cala Gonone	2025	Ed. Segnavia
KF361	F. Roumanille u.a.	Escalades a l'Hortus	2025	Selbstverlag
KF362	NN	Sites naturels d'escalade du Pilat (Sud Loire)	2025	FFME (Hrsg.)
U827	W. Brunner	Verrat am Wilden Kaiser. Bergkrimi	2015	emons
U828	W. Brunner	Sturz vom Wilden Kaiser. Bergkrimi	2025	emons
U829	M. Ambros	Tote morden besser. Bergkrimi	2023	Rother
U830	H. Compter	Johannifeuer. Bergkrimi	2023	Rother
W1413	Halbartschlager/ Ruß	Portugal. Der Norden	2025	Rother
W1414	T. Rettstatt	Französischer Jura	2025	Rother
W1415	Baur/Steuerwald	Alpenüberquerung Fernwanderweg E5	2026	Rother
W1416	H. Bauregger	Wanderführer Chiemgau	2024	Rother

Die Bücherei hat donnerstags von 17.30 bis 19.30 Uhr geöffnet (außer an Feiertagen).

T: 069 | 5489 06 09

Die Bücherei hat zur Zeit ca. 2.000 Titel, die von allen DAV-Mitgliedern kostenlos ausgeliehen werden können. Der Schwerpunkt liegt bei Führern und Karten zur Vorbereitung von Bergtouren.

Die Seite 47 ist aus Gründen
des Datenschutzes nicht einsehbar.

Die Seite 48 ist aus Gründen
des Datenschutzes nicht einsehbar.

Infos der Geschäftsstelle | Mitgliedsbeiträge



Beitragsübersicht 2026

		<u>Jahresbeitrag</u>	<u>Aufnahmegebühr (einmalig)</u>
A-Mitglieder	Vollmitglieder ab 25 Jahren	95,00	30,00
B-Mitglieder	Vollmitglieder mit Beitragsermäßigung auf Antrag a. Partner*innen von Vollmitgliedern, die der Sektion Frankfurt am Main angehören und eine identische Anschrift und Bankverbindung haben b. Mitglieder ab 70 Jahren c. Mitglieder, die aktiv in der Bergwacht tätig sind (Bescheinigung) d. Mitglieder mit Schwerbehindertenausweis ab GdB 50	47,50	20,00
C-Mitglieder	Gastmitglied, wenn die Hauptmitgliedschaft bei einer anderen Sektion des DAV, beim Österreichischen Alpenverein oder dem Alpenverein Südtirol liegt	47,50	keine
D-Mitglieder	Mitglieder von 18 bis 24 Jahren	47,50	15,00
	Mitglieder von 18 bis 24 Jahren in Ausbildung (Bescheinigung)	47,50	10,00
	Mitglieder von 18 bis 24 Jahren mit Schwerbehindertenausweis ab GdB 50	23,75	10,00
J-Mitglieder	Mitglieder von 0 bis 17 Jahren in Einzelmitgliedschaft	25,00	keine
	Mitglieder von 0 bis 17 Jahren im Familienverbund (mind. 1 Vollmitglied)	frei	keine
	Mitglieder von 0 bis 17 Jahren mit Schwerbehindertenausweis ab GdB 50	frei	keine

Bei Eintritt ab dem 01. September wird für das laufende Jahr die ganze Aufnahmegebühr, aber nur noch die Hälfte des Jahresbeitrags fällig.

IMPRESSUM

MainBERG

Mitgliedermagazin der Sektion Frankfurt am Main

Herausgeber: Sektion Frankfurt am Main des Deutschen Alpenvereins e.V.

Redaktionsanschrift:

Homburger Landstraße 283, 60433 Frankfurt am Main,
Telefon: 069 | 54 90 31

Erscheinungsweise: 3-monatlich, 4 x jährlich

Bezugspreis: Im Mitgliedsbeitrag enthalten

Redaktion: Andrea Teupke (verantwortlich),
andrea.teupke@dav-frankfurtmain.de

Christine Hartmann, Julia Neumann

Layout und Produktion:

Andrea Oberle | Kommunikationsdesign
61479 Glashütten, andrea.oberle@dav-frankfurtmain.de

Druckauflage: 3.500 Stück

Online-Abonnements: 6.100 Stück

Anzeigenschluss der nächsten Ausgabe:

16. Juni 2026

Geschäftsstelle:

Homburger Landstraße 283, 60433 Frankfurt am Main
Telefon: 069 | 54 90 31

Haltestelle:

Endstation der Linie U 5 in Preungesheim

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:

Die Geschäftsstelle ist telefonisch dienstags und donnerstags von 10.00 bis 12.00 Uhr zu erreichen. Ein Besuch der Geschäftsstelle ist nur mit Terminvereinbarung möglich.

E-Mail: geschaeftsstelle@dav-frankfurtmain.de



Neue Adresse? Neues Bankkonto?

Bitte gleich bei uns melden!

dav-frankfurtmain.de/mein-alpenverein

Nachdruck nur nach Rücksprache mit der Redaktion gestattet. Die mit Namen oder Signum des Verfassers gezeichneten Beiträge stellen dessen persönliche Meinung dar. Mit der Einsendung eines Manuskriptes versichert der Autor, über die Nutzungsrechte an seinem Beitrag einschließlich aller Abbildungen zu verfügen und keine Rechte Dritter zu verletzen. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen oder bei verspäteter Einsendung zurückzuweisen.

Sektion Frankfurt | Kontakt

Vorstand

Geschäftsführender Vorstand

Vorsitzender

Stellvertretender Vorsitzender

Stellvertretende Vorsitzende

Schatzmeister

Jugendreferent

Daniel Sterner

Helmut Schgeiner

Karin Gierke

Frank Schumann

Sven Jacob

vorsitzender@dav-frankfurtmain.de

helmut.schgeiner@dav-frankfurtmain.de

karin.gierke@dav-frankfurtmain.de

schatzmeister@dav-frankfurtmain.de

jugendreferent@dav-frankfurtmain.de

Schriftführer

Referent für Ausbildung

Referent für Tourenwesen

Referent für Leistungssport

Referent für Kommunikation

Referent*in für IT

Karl-Heinz Berner

Oliver Schürmann

Harald Kästel-

Baumgartner

Tim Schaffrinna

Thomas Demmer

n.n.

schriftfuehrer@dav-frankfurtmain.de

ausbildung@dav-frankfurtmain.de

touren@dav-frankfurtmain.de

tim.schaffrinna@dav-frankfurtmain.de

thomas.demmer@dav-frankfurtmain.de

Leitung Geschäftsstelle

Leitung Kletterzentrum

Dorothee Bauer

Felix Schoppmeier

dorothee.bauer@dav-frankfurtmain.de

felix.schoppmeier@dav-klz-ffm.de

Beirat | Gruppenleiter*innen

Bergsteigergruppe

Familiengruppe 1

Familiengruppe 3

Familiengruppe 4

Familiengruppe 5

Höhlengruppe

Jugendgruppe

JumA – Junge und motivierte Alpinist*innen

Kletterclub Frankfurt (KCF)

Klettergruppe „Vertikal Gemeinsam“ (KVG)

Kletterjugend

KLETT^hERAPIE

Leistungsgruppe Sportklettern

Mountainbike

Naturschutzgruppe

Senioren-gemeinschaft

Skigruppe

Trekkinggruppe

Wandergruppe

Wandertreff Ü60

Martin Schmal

Ruth Gramm

Karolin Weisser

Uli Tschulena

Stefan Theiss

Oliver Kube

Sven Jacob

Vladimir Denk

Oliver Lorenz

Ute Biedermann

Anna Gießel

Philipp Gettler

Dr. Andreas Vantorre

Torsten Wagner

n.n.

n.n.

Reinhard Wagener

Bettina Weisbecker

Ortrud Gabel

Gundhild Schäfer

martin.schmal@dav-frankfurtmain.de

ruth.gramm@dav-frankfurtmain.de

karolin.weisser@dav-frankfurtmain.de

uli.tschulena@gmail.com

stefan.theiss@dav-frankfurtmain.de

oli-evi.kube@t-online.de

sven.jacob@dav-frankfurtmain.de

vladimir.denk@dav-frankfurtmain.de

oliver.lorenz@dav-frankfurtmain.de

ergo-biedermann@gmx.de

anna.giessel@dav-frankfurtmain.de

philipp.gettler@dav-frankfurtmain.de

andreas.vantorre@dav-frankfurtmain.de

torsten.wagner@dav-frankfurtmain.de

reinhard.wagener@dav-frankfurtmain.de

trekkingffm@dav-frankfurtmain.de

henningortrud.Gabel@t-online.de

englfrz@t-online.de



Neue Adresse? Neues Bankkonto?

Bitte gleich bei uns melden!

dav-frankfurtmain.de/mein-alpenverein



Beirat | Hütten- und Wegewarte

Gepatschhaus
Rauhekopfhütte
Riffelseehütte
Verpeilhütte
Wege Kaunertal
Wege Pitztal | Cottbuser Höhenweg

Benedikt Jakob benediktjakob@gmx.de
Stefan Ernst info@rauhekopfhuette.at
Daniel Sterner daniel.sterner@dav-frankfurtmain.de
Dieter Gick dieter.gick@dav-frankfurtmain.de
Mathias Ragg, Simon Spanniger und weitere
über WEPI

Beirat | Beauftragte

Außeralpine Klettergebiete
Datenschutz
Digitalkoordinator
Familienbergsteigen
Kindeswohl und Prävention sexualisierter Gewalt
Klettern u. Naturschutz Hochtaunus
Klimaschutz-Koordinator
MainBERG-Magazin
Materialverwaltung
Materialwart Familiengruppen
Sektionsbücherei
Sektionswebseite
Social Media und MainBERG Newsletter
Spurensuche Nationalsozialismus
Vortragsreferent*in
Webmaster

Jürgen Weber juergen.weber@dav-frankfurtmain.de
Dieter Schönberger dieter.schoenberger@dav-frankfurtmain.de
Oliver Jäger oliver.jaeger@dav-frankfurtmain.de
Karin Gierke karin.gierke@dav-frankfurtmain.de
Frank Schumann frank.schumann@dav-frankfurtmain.de
Stephan Weinbruch stephan.weinbruch@gmx.de
Christoph Schumacher christoph.schumacher@dav-frankfurtmain.de
Andrea Teupke andrea.teupke@dav-frankfurtmain.de
Guntram Naurath materialverwaltung@dav-frankfurtmain.de
Peter Daniel peter.daniel@dav-frankfurtmain.de
Albrecht Herr albrecht.herr@dav-frankfurtmain.de
n.n.
Tanja Pobitschka tanja.pobitschka@dav-frankfurtmain.de
Ursula Rüssmann spurensuche@dav-frankfurtmain.de
n.n.
Ting Chen,
Marius Rescheleit webmaster@dav-frankfurtmain.de

Ausschüsse | Ehrenrat

Bauausschuss
Festausschuss
Rechnungsprüfer*innen
Ehrenrat

Ehrenmitglieder

Wird vom Vorstand für das jeweilige Bauvorhaben/Projekt bestimmt und eingesetzt
Gruppenübergreifend n.n.
Sylvia Schaffrinna, Felix Schoppmeier
Wolfgang Berger, Peter Dörmer, Eberhard Hauptmann, Prof. Dr. Stephan Weinbruch
Eugen Larcher †, Altbürgermeister Feichten im Kaunertal
Herbert Herbst, ehemaliger 1. Vorsitzender der Sektion Frankfurt am Main
Wolfgang Berger, ehemaliger 2. Vorsitzender der Sektion Frankfurt am Main
Josef „Pepi“ Raich, Altbürgermeister Feichten im Kaunertal
Martin Frey †, Sektionschronist



Deutscher Alpenverein
Sektion Frankfurt a. Main

Mach mit und bleib fit!

- Über 1700 m² Kletterfläche mit modernster Klettertechnik
- Vier Autobelays (Selbstsicherungsstationen)
- Professionelle Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene
- Toprope-, Vorstieg- und Boulderbereich
- Große Außenwand
- Für alle Kletterbedürfnisse die passende Nische
- Internationale Wettkampfhöhe

DAV-Kletterzentrum Frankfurt/Main

E-Mail: info@dav-klz-ffm.de | T: 069 95 41 51 70

www.dav-klz-ffm.de

DAV
Kletter
zentrum
FRANKFURT
MAIN